



Pfarrbrief

Pfarreiengemeinschaft
Fremdingen

74 Weihnachten
2025



Anmeldung von Taufen und Hochzeiten

Grundsätzlich müssen alle Anfragen für gottesdienstliche Feiern im Pfarrbüro gemeldet werden. Wir benötigen jeweils eine formelle Anmeldung, verbunden mit einigen Unterlagen und Dokumenten, die sich auch nach den einzelnen Gegebenheiten richten. Unsere Mitarbeiterinnen im Pfarrbüro helfen Ihnen hierbei kompetent.

Erst wenn die rechtlichen Grundlagen gegeben sind, kann ein Termin zugesagt werden. Da das Gottesdienstprogramm in der Pfarreiengemeinschaft sehr komplex ist und unsere Mitarbeiter sich auf die Termine einstellen müssen, geht es nicht anders. Informationen zur Taufe und Hochzeit finden sich auch auf unserer Homepage.

Gespräch, Krankenkommunion, Krankensalbung

Selbstverständlich besucht ein Geistlicher gerne Menschen zu Hause, die alters- oder gesundheitsbedingt nicht (mehr) in die Kirche kommen können. Bitte rufen Sie im Pfarrbüro an (09086 235) und sprechen Sie evtl. auch auf den Anrufbeantworter – haben Sie bitte keine Scheu, Sie stören nicht! Nur wenn wir von Ihrer Situation erfahren, können wir reagieren.

Beichtgelegenheit

Die Beichtmöglichkeiten in den Pfarreien werden im Gottesdienstanzeiger veröffentlicht. Es gibt weiterhin auch die Möglichkeit tagsüber ein Beichtgespräch mit Pfarrer Sarapak zu führen. Entweder Sie vereinbaren telefonisch einen Termin oder Sie kommen tagsüber im Pfarrhaus vorbei. Außerdem gibt es natürlich auch die Möglichkeit, dass jemand zu Ihnen nach Hause kommt.

Beerdigungen

Nehmen Sie bitte persönlich oder über ein von Ihnen beauftragtes Bestattungsinstitut mit uns Kontakt auf, um das weitere Vorgehen miteinander zu besprechen.

Impressum

Auflage:	1.200 Stück
Erscheinung:	Weihnachten 2025
Herausgeber:	Kath. Pfarreiengemeinschaft Fremdingen Schopfloher Str. 12, 86742 Fremdingen
Verantwortlich:	Pfarrer Simon Sarapak, Leiter der PG
Redaktion:	Pfarrer Simon Sarapak, Agnes Schneider, Sabrina Neureiter, Christiane Meyr-Kauffmann, Rebecca Wolf
Layout & Satz:	Sabrina Neureiter, Fremdingen
Druck:	Druckerei Winkeljann, Fremdingen

Redaktionsschluss Osterausgabe: 23. Februar 2026

Inhalt

Geistliches Wort	4
Terminvorschau der Pfarreiengemeinschaft	10
Buchtipps: Skandalöse Liebe	11
Gott, Sex und der Sinn des Lebens	12
Die fünf Sprachen der Liebe	16
„Ein Segen sollst du sein“	18
Gott in unser Zuhause einladen	21
Die Messe verstehen (Teil 3)	22
Spendenprojekt: Zukunft säen, Hoffnung ernten	26
Jugend:	
TV-Serie „House of David“	28
Jugendtreff: The Chosen	79
Kinder:	
Rätsel	30
Liebe	31
Ausblick:	
Sternsingen gegen Kinderarbeit	32
Pfarrgemeinderatswahl 2026	34
Themenreihe im Dekanat: 5ive	35
Rückblick:	
Familiengottesdienste	36
Erntedankaltäre	38
Tageswallfahrt nach Dillingen und Lauingen	39
meet · sing · praise	40
Zuwachs in unserer Ministrantenschar	41
Leonhardiritt	42
Pilgerreise Rom	44
Volkstrauertag	50
Auftakt zur Erstkommunion	51
Aus der Arbeit des Pastoralrats	52
Aus den Pfarrgemeinden:	
Aus der Pfarrgemeinde Fremdingen	54
Aus der Pfarrgemeinde Hausen-Seglohe	55
Aus der Pfarrgemeinde Marktoffingen	59
Aus der Pfarrgemeinde Minderoffingen	66
Aus der Pfarrgemeinde Schopflohe	70
Im Jahr des Herrn 2025	72
Gottesdienstanzeiger	75

„Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.“ (1 Kor 13,13)

Wenn wir in diesen Tagen auf das Jahr zurückblicken, wird deutlich, wie reich es an geistlichen Wegmarken war. Die Kirche hat das *Heilige Jahr der Hoffnung* begangen – und uns damit neu an die drei göttlichen Tugenden erinnert, die das Fundament unseres Glaubenslebens bilden: Glaube, Hoffnung und Liebe. Zugleich durften wir uns an ein großes Jubiläum erinnern: 1.700 Jahre Glaubensbekenntnis, jenes Credo, das seit dem Konzil von Nicäa die Mitte unseres christlichen Bekenntnisses ausdrückt und uns bis heute eint. Aus diesem Anlass unternahm unser neuer Papst Leo XIV. seine erste Apostolische Reise in die Türkei nach Nicäa, dem heutigen Iznik.

An Weihnachten feiern wir, dass Gott aus Liebe zu uns Mensch wird. Der ewige Sohn tritt ein in unsere konkrete Welt, in unser Suchen, unsere Sorgen und unsere Sehnsucht. Er stärkt unseren *Glauben*, indem er sichtbar und greifbar wird. Er erfüllt unsere *Hoffnung*, indem er uns zeigt, dass Gott nicht fern bleibt. Und er offenbart uns die *Liebe* von der Krippe an bis zu Kreuz und Auferstehung.

Gott kommt uns in seiner Menschwerdung entgegen, damit wir auf unserem irdischen Pilgerweg – als Einzelne wie als Pfarreiengemeinschaft – getragen werden von Glaube, Hoffnung und Liebe.

„Gott ist die Liebe“ (1. Johannesbrief 4,16)

Weihnachten ist das Fest der Liebe – das hören wir oft. Doch es geht nicht nur um gute Stimmung oder ein paar freundliche Gesten. Weihnachten enthüllt uns vielmehr das tiefste Wesen Gottes: Gott liebt nicht nur; er ist Liebe. Die Bibel sagt es klar und schlicht: „Gott ist die Liebe.“

Diese Liebe ist nicht bloß ein Gefühl oder eine Zuwendung zu uns Menschen. Sie ist das innere Leben Gottes selbst. Gott ist eine Gemeinschaft von Personen – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Der Vater liebt den Sohn, und der Sohn erwidert diese Liebe vollkommen. Und dieser Strom der Liebe, so kraftvoll, fruchtbar und unendlich, ist selbst eine Person: der Heilige Geist. Gott ist eine personelle Liebesgemeinschaft – eine Beziehung, ein Austausch, ein Sich-Schenken und Empfangen.

„Das der Welt erschlossene Gottgeheimnis besagt zentral, dass das absolute Sein in sich selbst Liebe ist, schöpferische Liebe (Vater), sich verdankende Liebe (Sohn), Liebes-Austausch (Geist).“ (Hans Urs von Balthasar, *Spiritus Creator*)

Nach diesem göttlichen Bild sind wir als Abbild Gottes geschaffen. Wenn Gott Liebe ist, dann sind wir zur Liebe geschaffen. Liebe ist nicht etwas Zu-

sätzliches, sondern unsere tiefste Natur. Wir sind dann ganz wir selbst, wenn wir lieben. Ohne Liebe verkümmert der Mensch – weil ihm das fehlt, wofür er gemacht ist.

Aus dieser Wahrheit ergibt sich auch das berühmte Doppelgebot der Liebe.

„Ein Schriftgelehrter [...] fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen?

Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.

Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“

(Mk 12, 28-31)

Doch eigentlich müsste man von einem Dreifachgebot sprechen: Liebe zu Gott, Liebe zum Nächsten, Liebe zu mir selbst. Alle drei gehören zusammen. Nur wenn sie in Ausgewogenheit stehen, lebt der Mensch ganz aus dem, was Gott für ihn bereitet hat.

Wie wir Liebe leben

„Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.“ (1 Joh 4, 7-10)

Weihnachten lädt uns ein, die Liebe neu zu leben. Aber was heißt das konkret? Sicherlich: aufmerksam sein, vergeben, teilen, einander Zeit schenken. Doch wahre Liebe ist tiefer. Sie sucht nicht zuerst den eigenen Vorteil. Sie fragt nicht: „Was bekomme ich?“ sondern: „Was kann ich geben?“

Darum ist echte Liebe nie nur Gefühl. Sie ist auch Entscheidung, Treue, Hingabe, manchmal Kampf. Sie sucht das Wohl des anderen, auch wenn es mich etwas kostet. Sie nimmt uns mit hinein in das göttliche Leben, das sich ganz verschenkt.

Liebe heißt, für andere Welt zum Leben, Raum zum Leben zu gestalten, für andere die Umwelt zu sein, die sie zu einem guten Leben nötig haben.

Der „Kleine Weg“ der kleinen Thérèse

Die heilige Thérèse von Lisieux (französische Ordensfrau, 1873–1897) hat einen „Kleinen Weg“ zum Himmel gewählt, der unser alltägliches Leben inspirieren kann: Ein Lebensweg, der sich nicht auszeichnet durch äußerlich große Taten, sondern durch die Liebe im Alltag. Sie vergleicht es mit einem Feuer der Liebe, das am Brennen gehalten wird. Durch die kleinen Liebesakte bleibt sie ständig in lebendiger Verbindung zu Gott. Thérèse vergleicht die

Taten aus Liebe mit Strohhalmen, die dem Feuer der Gottesliebe immer wieder neu Nahrung geben. Das Einzige, was der „Kleine Weg“ verlangt, ist Ausdauer – ein Leben lang. Dazu erklärt sie schlicht und einfach:

„Wenn das Feuer am Ausgehen ist, musst du ein Holzscheit nachlegen.“

Doch seien wir unbesorgt. Der, der uns die Gnade des Anfangs gibt, ist treu und wird uns helfen, den einmal eingeschlagenen Weg auch zu vollenden.



Die heilige Thérèse von Lisieux

Weihnachten als Einladung

Wenn wir auf unsere Pfarrei blicken – auf alles, was in den letzten Monaten geschehen ist, was gelungen ist, wo wir uns eingesetzt haben, wo Menschen sich engagiert, gebetet, geholfen, gefeiert und getragen haben – dann entdecken wir darin viele kleine und große Gesten der Liebe: Raum für andere, damit sie gut und erfüllt leben können. Vieles, was im Pfarrbrief berichtet wird, ist Ausdruck dessen, dass Gott in unserer Mitte lebendig ist und dass seine Liebe konkrete Formen annimmt: in Diensten, Begegnungen, Projekten, Festen, Feiern, Sorgen, Freuden.

Lassen wir uns neu von Christus anstecken, der in der Krippe zeigt, wie klein und demütig die Liebe werden kann – und genau dadurch so groß.

Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes, hoffnungsvolles und von Gottes Liebe getragenes Weihnachtsfest.

Ihr Pfarrer Simon Sarapak

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ich in der Pfarreiengemeinschaft auf das vergangene Jahr zurückblicke, sehe ich nicht nur Zahlen, Termine und Aufgaben, ich sehe Gesichter. Gesichter von Menschen, die sich mit Herz und Überzeugung einbringen, die ihre Zeit, ihre Ideen und ihre Kraft schenken, damit unsere Pfarreiengemeinschaft lebendig bleibt. Ich begegne Menschen, die mit offenen Augen sehen, mit offenen Händen anpacken und mit offenem Herzen wirken. Mein aufrichtiger Dank gilt ALLEN, die sich ehrenamtlich in so vielfältiger Weise engagieren. Ihr Einsatz macht unsere Kirche zu einem Ort, an dem Glaube konkret wird – in Begegnung, in Tat und in Gemeinschaft.

Mein besonderer Dank gilt auch den Mitgliedern der Kirchenverwaltungen. Mit großem Verantwortungsbewusstsein tragen wir gemeinsam Sorge für die finanziellen, baulichen und organisatorischen Belange in den Kirchenstiftungen. Wir arbeiten oft im Hintergrund, wägen ab, entscheiden, planen und tragen mit Engagement dazu bei, dass eine gute und verlässliche Basis für unser kirchliches Leben geschaffen wird. Ihr Dienst ist unverzichtbar – und oft weniger sichtbar, als er es verdient. In allem, was Sie tun, zeigt sich, dass Kirche weit mehr ist als Mauern und Verwaltung – sie ist Gemeinschaft von Menschen, die aus dem Glauben heraus handeln. Ihr Einsatz und Ihre Freude sind nicht selbstverständlich. Ein herzliches DANKE für all Ihre Zeit, Ihre Energie, Ihre Geduld und Ihr Verständnis.

„Wenn wir uns nicht verändern wachsen wir nicht.
Wenn wir nicht wachsen, leben wir nicht wirklich.“

Gemeinsam mit Ihnen freue ich mich darauf, weiter eine erfolgreiche, zukunftsähnige und moderne Verwaltung zu gestalten, in der respektvoll, offen und ehrlich kommuniziert wird.

Ich bedanke mich für das entgegengesetzte Vertrauen, die wunderbaren Momente, die ich erleben und vor allem die Menschen, die ich kennen und schätzen durfte. Herzlichen Dank für die angenehme Zusammenarbeit.

Möge Gott Sie für Ihre Mühe reich segnen, Ihnen Kraft schenken für alles Kommende und die Freude zu wissen: Ihr Wirken trägt Früchte.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Tage und vor allem ZEIT. Zeit für sich. Zeit für die Familie. Zeit für Freunde. Zeit für Erholung. Für das kommende Jahr 2026 wünsche ich Ihnen vor allem Gesundheit.

Ihre Verwaltungsleiterin Michaela Wurm-Schaffer



Foto: Katja Mangold

Bankverbindungen der katholischen Kirchenstiftungen

FREMDINGEN

RVB Ries eG Nördlingen
IBAN DE57 7206 9329 0002 6104 85

Sparkasse Nordschwaben

IBAN DE28 7225 1520 0240 1719 00 (NEU)

HAUSEN

RVB Ries eG Nördlingen
IBAN DE48 7206 9329 0007 1542 24

MARKTOFFINGEN

RVB Ries eG Nördlingen
IBAN DE72 7206 9329 0002 9107 21

MINDEROFFINGEN

RVB Ries eG Nördlingen
IBAN DE72 7206 9329 0002 7005 22

RAUSTETTEN

Sparkasse Nordschwaben
IBAN DE84 7225 1520 0240 1700 19 (NEU)

SCHOPFLOHE

RVB Ries eG Nördlingen
IBAN DE71 7206 9329 0002 6157 62

SEGLOHE

RVB Ries eG Nördlingen
IBAN DE92 7206 9329 0002 6165 48

Pfarrer
Simon Sarapak
Tel. 09086 235
Fax 920440



Pfarrer i.R.
Manfred Finger
Tel. 09086 96960
erreichbar über
Altenheim St. Marien
Hochaltingen



Verwaltungsleiterin
Michaela Wurm-Schaffer
Tel. 09082 967230
(Mo/Mi/Do – vormittags),
Tel. 09081 7130 (Di – vormittags),
Fax 09082 90394

Sekretärinnen:
Martina Deibler
Christiane Meyr-Kauffmann
Elke Offinger
Tel. 09086 235



Öffentlichkeitsarbeit:
Sabrina Neureiter

ÖFFNUNGSZEITEN DES PFARRAMTS

Dienstag 9 –12 Uhr | Donnerstag 14 –18 Uhr
Montag ist der freie Tag von Pfarrer Sarapak. Das Büro ist nicht besetzt.
Tel. 09086 235 | Fax 09086 920440 (Anrufbeantworter wird abgehört).

Öffnungszeiten in den Ferien:
Dienstag und Donnerstag 9 –11 Uhr
(Anrufbeantworter wird abgehört und E-Mails abgerufen).

Postanschrift: Kath. Pfarreiengemeinschaft Fremdingen
Schopfloher Strasse 12, 86742 Fremdingen



E-Mail: pg.fremdingen@bistum-augsburg.de
Internet: www.pg-fremdingen.de

Terminvorschau der Pfarreiengemeinschaft

3.–6. Januar	Sternsinger sind unterwegs
03. Januar	Seniorennachmittag Hausen
10. Januar	Vorabendmesse mit Lobpreis u. Segnungsgebet Fremdingen
11. Januar	Neujahresempfang Marktoffingen
11. Januar	Start: Jugendtreff "The Chosen" Pfarrheim Fremdingen
24. Januar	Kinderlobpreis Pfarrhaus Marktoffingen
31. Januar	Ministrantenfußballturnier Rain am Lech
07. Februar	Vorabendmesse mit Lobpreis Fremdingen
01. Februar	Patrozinium St. Blasius Raustetten
21. Februar	Kinderlobpreis Pfarrheim Fremdingen
01. März	Pfarrgemeinderatswahlen
07. März	Vorabendmesse mit Lobpreis u. Segnungsgebet Fremdingen
14. März	Kinderlobpreis Pfarrhaus Marktoffingen
25. März	meet · sing · praise Pfarrheim Fremdingen
18. April	Kinderlobpreis Pfarrheim Fremdingen
19. April	Heilige Erstkommunion Fremdingen
25. April	Vorabendmesse mit Lobpreis Fremdingen
26. April	Heilige Erstkommunion Marktoffingen
03. Mai	Heilige Erstkommunion Minderoffingen

Änderungen vorbehalten.

WhatsApp-Kanal



Abonnieren Sie gerne unseren Kanal auf WhatsApp, um über Aktuelles, Impulse, kurzfristige Änderungen etc. in unserer Pfarreiengemeinschaft informiert zu werden. Einfach mit der Kamera des Mobiltelefons den QR-Code scannen und Kanal abonnieren. Dazu muss noch einmal extra geklickt werden!

Da man diesen Kanal leider nicht öffentlich finden kann, bitte gerne interessierte Freunde, Bekannte und Verwandte per Link einladen: Diesen erhält man in WhatsApp, indem man oben rechts auf die drei Punkte klickt.

Skandalöse Liebe

Warum ich auf Sex verzichte und Jesus mein Bräutigam ist

Ohne Sex trotzdem erfüllt leben – das ist die Botschaft, die die Salzburgerin Bernadette Lang mit ihrem Leben bezeugt. Sie erzählt in ihrem Buch von ihrer Begegnung mit Gott und der Frage, die ihr Leben verändert hat: "Willst du mir gehören?" Daraufhin ging sie den Bund des Lebens mit Jesus ein – sie wurde zur „ewigen Jungfrau“ geweiht.

Humorvoll, offen und authentisch beschreibt die junge Katholikin ihren mutigen Glaubensweg und warum sie sich für dieses öffentliche Gelübde entschieden hat. Sie geht auch darauf ein, dass sie sich kurz vor diesem Gelübde Hals über Kopf in einen Mann verliebt hat – ein Erlebnis, das ihren Entschluss nochmal ins Wanken kommen ließ.

„Ich habe mich nicht gegen etwas entschieden, sondern für jemanden.“

... schreibt sie und macht deutlich, dass Verzicht kein Verlust ist, sondern Ausdruck einer leidenschaftlichen Beziehung zu Jesus. Ihre Worte laden dazu ein, Liebe und Sexualität aus der Perspektive Gottes neu zu verstehen:

„Intimität ist mehr als Körperlichkeit. Sie ist die Nähe, in der ich ganz erkannt und zugleich ganz geliebt bin.“

Bernas Zeugnis erinnert daran, dass echte Intimität – ob in der Ehe oder im gottgeweihten Leben – ihren Ursprung in der Liebe Christi hat.

Skandalöse Liebe ist ein Buch, das provoziert, aber auch inspiriert, weil es zeigt, dass Hingabe – in welcher Lebensform auch immer – kein Skandal, sondern eine Einladung zur wahren Liebe ist.



Die Autorin Bernadette Lang – 1990 in Oberösterreich geboren – ist katholische Theologin und Religionspädagogin und leitet die HOME Akademie in Salzburg. Am 15. August 2022 haben sich im Salzburger Dom fast tausend Menschen zur ihrer Jungfrauenweihe versammelt. Gekleidet in einem wunderschönen Brautkleid gab sie in einem feierlichen Akt ihrem Bräutigam Jesus das Ja-Wort.

Bernadette Lang: *Skandalöse Liebe*; ISBN 9783038482734; Fontis Verlag; 253 Seiten; 22,90 €.





Foto: caphopic | Restored Christian Art

Gott, Sex und der Sinn des Lebens

Die Aktualität der Theologie des Leibes von Papst Johannes Paul II.

Unsere Zeit spricht viel über Liebe, Sexualität und Freiheit und doch sind viele Menschen innerlich leer. Wir sehnen uns nach Nähe, wollen gesehen und geliebt werden. Zerbrochene Beziehungen, Einsamkeit, Pornografie, Missbrauch und Verunsicherung in Fragen der Identität zeigen: Wir haben vergessen, was es wirklich heißt, zu lieben.

In diese Krise hinein spricht der heilige Papst Johannes Paul II. eine Botschaft, die uns zeigt, wer wir sind und wozu wir geschaffen wurden: die Theologie des Leibes. Sie entspringt dem Herzen eines Heiligen, der den Menschen aufmerksam zuhörte, aber auch dem Gott selbst, der einen ursprünglichen Plan für die Schönheit der menschlichen Liebe trägt. In 129 Mittwochskatechesen erklärte der ehemalige Papst, dass unser Leib eine Sprache der Liebe spricht. Der Leib ist nicht etwas, das wir besitzen, sondern etwas, das wir sind. Er ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass der Mensch nach dem Abbild Gottes geschaffen ist, der selbst Gemeinschaft und Liebe ist.

Zur Liebe berufen

Der Papst beginnt mit der Schöpfungsgeschichte: Adam und Eva waren nackt und empfanden keine Scham. Sie sahen einander mit den Augen Gottes – mit reinem Herzen. Der nackte Körper lenkte nicht vom Wert der Person ab.

In der Begegnung von Mann und Frau offenbart sich das Herz des Schöpfers. Wie Sie bereits ausführlich im geistlichen Wort lesen konnte, ist das Wesen Gottes die Liebe.

Wir sind geschaffen, uns zu verschenken, nicht nur in der Ehe, sondern in jeder Berufung – im Priestertum, im geweihten Leben, in der Freundschaft, im Dienst am nächsten. Johannes Paul II. nennt das die „bräutliche Bedeutung des Leibes“.

Das Problem ist nicht der Körper

Die Sünde hat die ursprüngliche Harmonie verletzt. Statt zu schenken, wollen wir besitzen. Statt zu sehen, begehren wir. Wir suchen Liebe, aber oft ohne Verantwortung.

So wie Adam und Eva nach dem Sündenfall ihre Nacktheit verbargen, so neigen auch wir dazu, uns zu verstecken – aus Angst, verletzt oder abgelehnt zu werden.

Oft erklären wir unsere innere Gebrochenheit für normal oder unveränderlich, anstatt sie von Gott heilen zu lassen. Christus jedoch lädt uns dazu ein, unser Herz zu reinigen und zur wahren, selbstlosen Liebe zurückzufinden – zu jener Liebe, die den anderen in seiner Würde erkennt und ehrt. Reinheit bedeutet nicht, sexuelles Verlangen zu unterdrücken, sondern es durch Liebe zu entfachen. So wird Leidenschaft zu einer Kraft, die verbindet, nicht zerstört. Niemand muss sich für seine Sehnsüchte schämen, wichtig dabei ist, diese demütig zu Christus zu bringen. Weil die Sünde unsere innere Ordnung verletzt hat, bedarf auch unser Leib und unsere Begierden der Erlösung. Denn das Problem ist nicht der Körper, sondern die Verwirrung des Herzens. Jeder Mensch hat ein gottgegebenes Verlangen, das Schöne zu betrachten. Doch dieses Verlangen braucht Mäßigung, mit Ehrfurcht und Stauinen auf den menschlichen Körper zu schauen. Wo die Ehrfurcht fehlt, verliert der Blick seine Reinheit – wie etwa in der Pornografie. Sie täuscht Nähe vor, zeigt aber in Wahrheit zu wenig vom Menschen.

Ehe und Ehelosigkeit – zwei Wege derselben Liebe

Die Theologie des Leibes zeigt, dass Ehe und Ehelosigkeit keine Gegensätze sind. Beide sind Wege, dieselbe göttliche Liebe zu leben.

In der **Ehe** zeigt sich das Abbild der göttlichen Liebe auf besondere Weise: Mann und Frau sind berufen, einander ganz zu schenken. Ihr Bund ist ein sichtbares Zeichen der Liebe Christi zu seiner Kirche. Wenn sie „ein Fleisch“ werden, erneuern sie leiblich das Versprechen, das sie sich am Altar gegeben haben.

Die Theologie des Leibes betont auch die Bedeutung der Offenheit für neues Leben. In der Eucharistie wird Christus mit seiner Braut eins, um ihr das geistliche und ewige Leben zu schenken. Ebenso trägt die Ehe zwischen Mann und Frau diese einheitsstiftende und lebenspendende Dimension in sich. Wenn der Begriff „Geschenk“ unsere Identität ausdrückt, widerspricht Empfängnisverhütung dem, wer wir sind und wozu wir berufen sind. Künstliche Verhütungsmittel wurden nicht erfunden, um Schwangerschaft zu verhindern, sondern um Enthaltsamkeit zu vermeiden. Gerade die zeitweise Enthaltsamkeit kann für die Beziehung aber fruchtbar sein: Sie lehrt Geduld, Ehrfurcht und ein tieferes Hören aufeinander. Die Liebe wächst, wenn sie den anderen nicht benutzt, sondern ehrt.

In der **Ehelosigkeit um des Himmelreiches Willen** verzichtet der Mensch auf eine exklusive irdische Liebe, um sich gänzlich der ewigen zu widmen. Er überspringt das irdische Sakrament der Ehe in Vorwegnahme auf die ewige Vereinigung von Christus mit seiner Kirche. Sie ist ein Zeichen dafür, dass der Leib dessen Ende nicht der Tod ist, nach Verherrlichung strebt. Der christliche Zölibat ist deshalb keineswegs eine Ablehnung der Sexualität – im Gegenteil: Er weist auf das endgültige Ziel und den Sinn der Sexualität hin. Leider vermittelt der Begriff diese tiefere Bedeutung oft nicht. Im Übrigen zwingt die Kirche niemanden zum Zölibat, es ist freie Entscheidung desjenigen, der den Weg wählt, genauso wie sich Eheleute frei entscheiden, sich das Eheversprechen zu geben.

Gebrochenheit ist nicht das Ende

Die geschlechtliche Verschiedenheit von Mann und Frau ist kein Zufall, sondern wird uns von Anfang an geschenkt. Männlichkeit und Weiblichkeit sind keine kulturellen Konstrukte, sondern sind unsere wahre Identität und dienen dem einen Zweck: bräutliche Vereinigung und Elternschaft. Wenn wir uns von der Wahrheit lösen, geliebte Töchter und Söhne Gottes zu sein, beginnen wir, uns über weniger wichtige Dinge zu definieren – etwa über Attraktivität, Leistung, Tugenden oder Schwächen.





Aber unsere Gebrochenheit ist kein Grund zur Verzweiflung: Der Weg der Heilung beginnt, wenn wir unseren Leib wieder annehmen als Geschenk – als Ort, an dem sich die Liebe Gottes zeigen möchte.

Hoffnung über den Tod hinaus

In der kommenden Welt wird es keine Ehe mehr geben, weil wir alle in der vollkommenen Gemeinschaft mit Gott leben werden. Doch der Leib bleibt wichtig – er wird verklärt und verherrlicht. So zeigt die Theologie des Leibes: Unsere Berufung ist nicht die Flucht aus dem Leib, sondern seine Vollendung in der Liebe Gottes.

Form der Evangelisierung

Die Theologie des Leibes ist keine Moralpredigt, sondern eine frohe Botschaft. Wir sind nicht ein Zufallsprodukt, nicht definiert durch Konsum, Sexualtrieb oder äußere Form, sondern Gott hat uns mit einem Leib geschaffen, um zu lieben, wie er liebt: frei, treu, fruchtbar und aufrichtig. Jeder Mensch – ob verheiratet, ledig, krank, alt oder jung – ist berufen, durch sein Leben etwas von der Liebe Gottes sichtbar zu machen.

Diese Sicht kann helfen, Sexualität als Geschenk zu sehen, Ehe als Berufung statt als Vertrag zu verstehen und den Leib als Tempel des Heiligen Geistes zu achten.

Text und Foto: Sabrina Neureiter

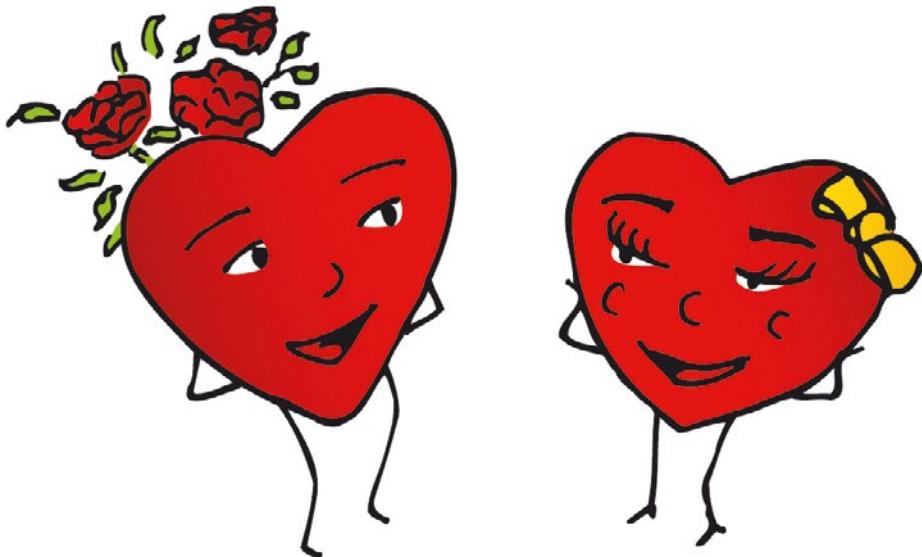
„Der Leib, und nur er, ist fähig, das Unsichtbare sichtbar zu machen: das Götliche, das Ewige, die Liebe.“ — Johannes Paul II.



Es gibt gute YouTube-Vorlänge, Podcasts und Literatur etwa von Christopher West, Jason Evert („Theologie des Leibes in einer Stunde“) oder dem Ehepaar Corbin & Birgit Gams.

Die **5** Sprachen der Liebe

Ein Geschenk, das wir verstehen dürfen



Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
doch am größten unter ihnen ist die Liebe. (1 Kor 13,13)

Liebe ist das Herz unseres Glaubens – und doch fällt es manchmal schwer, sie so zu zeigen, dass sie beim anderen wirklich ankommt. Wer liebt, will verstanden werden – und wer liebt, möchte zeigen, was im Herzen ist. Doch manchmal scheint es, als sprächen wir alle verschiedene Sprachen. Der amerikanische Theologe Gary Chapman hat beschrieben, wie Menschen Liebe auf unterschiedliche Weise ausdrücken und empfangen. Er nennt sie die „fünf Sprachen der Liebe“.

1. Worte der Anerkennung

Freundliche Worte sind wie Honig – süß für die Seele und gesund für den Körper.
(Spr 16,24)

Manche Menschen spüren Liebe, wenn sie ermutigende oder dankbare Worte hören. Ein ehrliches „Ich schätze dich“ oder „Danke, dass du da bist“ kann ein Herz berühren. Auch Jesus sprach Worte, die aufbauten und Vertrauen schenkten.

2. Geschenke, die von Herzen kommen

Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. (2 Kor 9,7)

Ein kleines Zeichen – eine Blume, eine Karte, ein Stück selbstgebackener Kuchen – kann ausdrücken: Ich habe an dich gedacht. Es geht nicht um den Wert, sondern um die Liebe, die darin liegt. Auch Gott selbst beschenkt uns täglich: mit Leben, Glauben und Gemeinschaft.

3. Hilfsbereitschaft – Liebe, die handelt

Lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge,
sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. (1 Joh 3,18)

Für viele Menschen bedeutet Liebe: Ich tue etwas für dich. Ob beim Einkaufen, Zuhören oder Helfen – in solchen Gesten wird Liebe sichtbar. Jesus hat es uns vorgemacht, als er seinen Jüngern die Füße wusch.

4. Zeit und Aufmerksamkeit

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.
(Mt 18,20)

Zeit ist vielleicht das kostbarste Geschenk. Liebe zeigt sich, wenn wir wirklich da sind – ohne Ablenkung, mit offenem Ohr und offenem Herzen. In Begegnung entsteht Nähe, und in Nähe wächst Vertrauen.

5. Zärtlichkeit und Berührungen

Jesus berührte den Aussätzigen – und der wurde rein. (vgl. Mk 1,41)

Für manche Menschen spricht Liebe durch Berührungen: eine Hand auf der Schulter, eine Umarmung, ein freundlicher Händedruck. Körperliche Nähe kann trösten, heilen und stärken – ein sichtbares Zeichen für Gottes Zuwendung.

Liebe – die Sprache Gottes

Jeder Mensch hat eine oder zwei „Sprachen“, die besonders gut verstanden werden. Wenn wir lernen, die Sprache des anderen zu sprechen, wächst Beziehung – in Ehe, Familie und Gemeinde.

Denn wahre Liebe sucht immer das Wohl des anderen.

Lasst alles bei euch in Liebe geschehen. (1 Kor 16,14)

Text: Rebecca Wolf

Quelle: inspiriert von Gary Chapman, *Die fünf Sprachen der Liebe*

Bild: Sarah Frank | factum.adp/ln: Pfarrbriefservice.de

„Ein Segen sollst du sein“

Das Wort *Segen* begegnet uns im kirchlichen Alltag häufig: im Gottesdienst, beim Kreuzzeichen, bei besonderen Anlässen oder in Momenten, in denen wir Gottes Nähe besonders erbitten. Doch was bedeutet „Segen“ eigentlich? Schon das lateinische *benedicere* – „Gutes sagen“ – zeigt, dass es sich um wirkmächtige Worte handelt. Noch tiefer geht der hebräische Begriff בָּרוּךְ (berākhāh). Er bezeichnet eine lebenspendende Kraft, die Gedeihen, Schutz und Fülle bewirkt. In der Bibel sind Segen und Fluch niemals bloße Wünsche, sondern Worte, die eine Wirklichkeit eröffnen: Der Segen trägt eine gute, lebensfördernde Kraft, während der Fluch eine zerstörerische, hemmende Wirkung beschreibt. Wo Gott segnet, kann Leben wachsen; wo der Segen fehlt oder abgelehnt wird, bleibt etwas unvollständig und gefährdet. Segen bedeutet also nicht nur ein freundliches Wort – sondern eine heilige, göttliche Lebenskraft.

Diese Haltung Gottes erklingt bereits im Alten Testament. Im Buch Deuteronomium 11,26-28 heißt es:

„Seht her, ich lege euch heute Segen und Fluch vor: den Segen, wenn ihr auf die Gebote des HERRN, eures Gottes, hört, die ich euch heute gebiete; den Fluch, wenn ihr nicht auf die Gebote des HERRN, eures Gottes, hört.“

Segen ist hier verbunden mit der Orientierung am Willen Gottes. Wer sich Gott öffnet, wer seine Wege sucht, empfängt Leben und Fülle. Segen wächst dort, wo wir mit Gott gehen.

Noch deutlicher wird diese Dynamik in der Verheißung an Abraham, die für unser christliches Selbstverständnis zentral ist:

„Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. *Ein Segen sollst du sein.*“

Abraham und Sara packten danach ihre Sachen und machten sich auf den Weg nach Kanaan.

Nicht nur „gesegnet werden“, sondern **selbst Segen sein** – das ist der Auftrag Gottes an jeden. Wir sollen das Gute, das Gott uns schenkt, weitergeben. Segen ist nie Selbstzweck; er fließt über und wird fruchtbar für andere.

Den Segen weitergeben – im Alltag und in der Kirche

Wie können wir „Segen sein“? Oft viel einfacher, als wir denken. Jeder Christ kann segnen – durch Worte, Gesten und Gebet. Wenn Eltern ihren Kindern vor dem Schlafengehen ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, ist das ein zutiefst biblischer und wirksamer Segen. Wenn wir jemandem sagen „Gott behüte

dich“ oder „Ich bete für dich“, öffnen wir einen Raum, in dem Gott wirken kann. Auch das Handauflegen, das aus der jüdischen Tradition in die christliche eingegangen ist, ist ein starkes äußereres Zeichen: Hände, die sich schützend oder tröstend um jemanden legen, erinnern daran, dass Gott selbst seine Hand über einen Menschen hält.

Auch Jesus segnete durch Handauflegung und Erhebung der Hände:

„Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.“ (Mk 10,16)

Sogar während er in den Himmel aufgefahren ist, war seine letzte Handlung der Segen:

„Dort erhab er seine Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, verließ er sie und wurde zum Himmel emporgehoben.“

In diese vielfältigen Formen des Segnens ist auch der Segen eingebettet, den die Kirche durch ihre Amtsträger spendet. Wenn ein Priester segnet, tut er dies in besonderer Verbindung mit Sendung und Vollmacht, die Christus seinen Aposteln gegeben hat. Es ist ein sichtbarer Ausdruck dafür, dass Christus selbst seiner Gemeinde nahe bleibt. Doch zugleich gilt: Der priesterliche Segen hebt die vielen alltäglichen Segensgesten nicht auf oder stellt sie in den Schatten. Vielmehr stehen sie nebeneinander und ergänzen einander. Jeder Segen – ob in der Familie, unter Freunden oder in der Kirche – ist ein echter Weg, Gottes Liebe weiterzugeben.

Segen weiterzugeben heißt: Gutes auszusprechen und Gutes zu tun. Es bedeutet, anderen Menschen Gottes Nähe zu wünschen – und sie zugleich erfahrbar zu machen. Wo wir einander segnen, dort wird etwas von Gottes Gegenwart sichtbar. Dort geschieht, was Gott Abraham verheißen hat: Wir werden selbst zum Segen. Täuschen wir uns nicht: Durch das Segensgebet können Zeichen und Wunder geschehen: Belastungen können gelöst werden, Heilung kann fließen für Leib und Seele, Beziehung zwischen Menschen und unsere Beziehung zu Gott können geheilt und gestärkt werden.

Entscheidend ist unser Vertrauen darauf, dass Gott selber durch seinen Heiligen Geist wirkt. Wenn wir segnen dürfen wir wie eine Schale sein, die mit Segen Gottes angefüllt ist, sodass sie überfließt und so Segen weitergibt.

„Wenn Du vernünftig bist, erweise Dich als Schale, nicht als Kanal. Bei einem Kanal ist es so, dass er fast gleichzeitig empfängt und weitergibt. Die Schale aber wartet, bis sie gefüllt ist, bis sie überfließt. Auf diese Weise gibt sie das, was bei ihr überfließt, ohne eigenen Schaden weiter, denn sie weiß, dass der verflucht ist, der seinen Teil verweigert. Lerne auch Du, nur aus der Fülle auszugießen, und habe nicht den Wunsch, freigiebiger zu sein als Gott. Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist,

strömt sie zum Fluss, wird sie zur See. Die Schale schämt sich nicht, nicht überströmender zu sein als die Quelle. Du tue das Gleiche! Zuerst anfüllen und dann ausgießen. Die gütige und kluge Liebe ist gewohnt überzuströmen, nicht auszuströmen. Ich möchte nicht reich werden, wenn Du dabei leer wirst. Wenn Du nämlich mit Dir selber schlecht umgehst, wem bist Du dann gut? Wenn Du kannst, hilf mir aus Deiner Fülle; wenn nicht, schone dich.“ (Hl. Bernhard von Clairvaux)

So möge Gottes Segen durch uns fließen, zu unseren Familien, unserer Pfarreiengemeinschaft und zu allen, denen wir begegnen. „Ein Segen sollst du sein.“

Text: Pfarrer Simon Sarapak

Was ist Segen? Wer darf segnen? Können wir segnen lernen? Haben Worte Macht? Wie baue ich ein Segnungsteam auf? Salben mit Öl, Segnungsgebete, Segensreise durch die Bibel und vieles mehr.

Mit dem Buch brachte die Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche (GGE) eine motivierende Praxishilfe heraus. Es werden auch grundsätzliche und theologische Fragen angesprochen, ohne da-

bei aus dem Segnen eine Wissenschaft zu machen. Bei der Redaktion und den Texten waren die Erneuerungsbewegungen der katholischen Kirche, der Baptisten und der FeG-Gemeinden unter anderem auch Karl Fischer beteiligt.

*Segnen. Praxis – geistesgegenwärtig glauben und leben.
GGE Verlag, Hann. Münden 2025, 100 Seiten, 14,- €*



Gott in unser Zuhause einladen



Haussegnungen

Zum Beginn des neuen Jahres möchte ich auf eine schöne und geistlich wertvolle Tradition hinweisen: die Haussegnung. Ein Zuhause ist der Ort, an dem unser Leben Tag für Tag geschieht – mit all seinen Höhen und Tiefen. Deshalb ist es etwas Kostbares, diesen Lebensraum bewusst unter den Segen Gottes zu stellen. Eine Haussegnung bedeutet, Gott um seinen Schutz, seinen Frieden und seine Nähe für alle zu bitten, die dort wohnen oder ein- und ausgehen. Sie öffnet unser Zuhause für das Licht Christi und erinnert uns daran, dass Gott mitten in unserem Alltag wohnen möchte.

In der Zeit um Dreikönig bringen die Sternsinger den Segen zu den Häusern und Wohnungen.

Zugleich bin ich als Pfarrer das Jahr über gerne bereit, Sie zu einer Haussegnung zu besuchen. Manche Menschen wünschen eine Haussegnung zu Beginn eines neuen Lebensabschnitts, nach einem Umzug, einer Renovierung oder einfach, weil sie ihr Zuhause neu unter den Segen Gottes stellen wollen. So bietet die Haussegnung auch Raum, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich besser kennenzulernen.

Die Anmeldung ist möglich über das Pfarrbüro (E-Mail, telefonisch, vor Ort), oder über die Anmeldelisten, die in unseren Kirchen über Weihnachten ausliegen werden. Je nach Anzahl der Anfragen kann es vorkommen, dass Haussegnungen nicht sofort erfolgen können. Ich bitte daher um Ihr Verständnis. Selbstverständlich werde ich mich telefonisch bei Ihnen melden, um einen passenden Termin zu vereinbaren.

Ich möchte Sie herzlich ermutigen, dieses Angebot wahrzunehmen. Gerne nehme ich mir dafür Zeit. Möge der Segen Gottes unsere Häuser erfüllen und unsere Herzen öffnen für das Gute, das er uns schenken will.

Ihr Pfarrer Simon Sarapak



Pfarrer Sarpak spricht den Lobpreis auf den dreifaltigen Gott.

Foto: Sabrina Neureiter

Die Messe verstehen (Teil 3)

Ostern in uns

Wenn zwei Liebende eine Zeit lang getrennt sind, nehmen sie ein Foto der anderen Person mit: ein Bild des Ehepartners oder der Kinder am Arbeitsplatz, Fotos der Freundin auf dem Handy. Aber die Trennung bleibt. Das Foto bleibt ein Foto und ist nicht der geliebte Mensch selbst.

In der Eucharistie überschreitet Christus die räumliche und zeitliche Distanz. Denn anders als zu seinen irdischen Lebzeiten ist er als Auferstandener nicht mehr an einen Ort gebunden, sondern kann immer und überall anwesend sein – erst recht in der von ihm gewählten Form von Brot und Wein, die er zu seinem Leib und Blut wandelt. Wenn wir im Hochgebet, wie es nach dem Einsetzungsbericht heißt, das Gedächtnis seines Todes und seiner Auferstehung feiern, tritt er als Auferstandener in unsere Mitte und gewährt uns „das Brot des Lebens und den Kelch des Heiles“ (vgl. Joh 6,35-58; Ps 116,13). Die Gaben sind das „heilige und lebendige Opfer“, da in ihnen der gekreuzigte und lebendige Christus präsent ist.

Die Messe ist immer ein österliches Geschehen, wie es Jesus den Emmausjüngern vor Augen geführt hat. In der Kommunion kommt der Auferstandene selbst zu uns und wir erhalten Anteil an der Kraft seiner Auferstehung, an seinem göttlichen Leben. In der Messe werden Tod, Auferstehung und

Himmelfahrt Christi in einem gefeiert, sein ganzes Leben und Heilshandeln werden Gegenwart. Mehr noch, die Liturgie greift voraus auf die ewige Vollendung: „Wir erwarten sein Kommen in Herrlichkeit“ (Gedächtnisgebet). Wir strecken uns schon auf das aus, was uns erwartet. „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“ Wir sind ausgespannt auf Christi Wiederkunft, auf das Große, das Fest für immer mit allen Engeln und Heiligen.

Die Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils *Sacrosanctum Concilium* nennt die Eucharistie treffend das „Osternah, in dem Christus genossen, das Herz mit Gnade erfüllt und uns das Unterpfand der künftigen Herrlichkeit gegeben wird“ (SC 47). Jede Messe ist ein Ostern in uns!

Von Angesicht zu Angesicht

Es ist erstaunlich, was Kinder vom Hochgebet mitnehmen. Ein Kommunionkind fragte seine Mutter einmal nach der Messe, was denn „von Angesicht zu Angesicht“ bedeute. Die junge Mama hatte einen Geistesblitz und nahm das Kind auf ihren Schoß, blickte ihm in die Augen und rieb ihre Nase liebevoll an der Nase des Kindes. Beide lachten. Dann sagte sie: „Das meint von Angesicht zu Angesicht.“

Besser kann man diesen Abschnitt des Hochgebetes wohl kaum erklären. Das erbitten wir für unsere Verstorbenen und für uns einmal bei Gott. Ewiges Leben ist nicht in erster Linie eine Zeitaussage, sondern eine Beziehungs- und Qualitätsaussage: „Leben in Fülle“ (vgl. Joh 10,10) im Angesicht Gottes, in persönlicher und liebender Vereinigung mit Gott und allen Heiligen.

Die Messe als Feier von Christi Tod und Auferstehung ist ein passender Ort für das Gedächtnis der Verstorbenen, zumal sie die Vorwegnahme des ewigen Hochzeitsmahls ist. Man ist am Tisch des Herrn auch mit den Verstorbenen verbunden, sei es, dass wir für sie beten, ganz zu Gott aufgenommen zu werden, sei es, dass sie bei Gott für uns eintreten. Schon die heilige Monika bat auf dem Sterbebett ihren Sohn Augustinus, ihrer am Altar zu gedenken. Seit dem vierten Jahrhundert findet man im Hochgebet die Nennung der Namen von Verstorbenen und Lebenden. Noch heute sieht das Erste Hochgebet die Namensnennung als Möglichkeit vor, was zur Nennung der Verstorbenen auch in den weiteren Hochgebeten geführt hat. Ein anderer Ort dafür sind die Fürbitten. Im Requiem wird der Verstorbenen immer namentlich gedacht und gebetet, dass wir mit ihnen „zu Tische sitzen in deinem Reich. Dann wirst du alle Tränen trocknen und wir werden dich, unseren Gott, schauen, wie du bist, dir ähnlich sein auf ewig und dein Lob singen ohne Ende.“

Wer eine Messintention für Verstorbene oder Lebende – etwa zum Ehejubi-

läum – aufgibt, sollte nach Möglichkeit selbst (mit der Familie) an der Feier teilnehmen. Ebenso gilt: Auch wenn man bestimmter Personen besonders gedenkt, ist die Messe immer für alle.

Seht, das Lamm!

Oft zitiert die Liturgie einen einzelnen Bibelvers und lässt doch den Kontext mitschwingen. „Seht, das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.“ Mit diesen Worten zeigt der Priester die gebrochene Hostie. Er zitiert dabei wörtlich den Ruf Johannes des Täufers (Joh 1,29,36), als dieser Jesus auf sich zukommen sah und als er tags darauf seinen Blick auf ihn richtete (das Griechische betont hier das Sehen) und seine Jünger auf Jesus verwies. Die Begegnung der Jünger mit Jesus (vgl. Joh 1,35-42) ist ein wunderbares Bild für die Kommunion. Wie die Jünger ihm auf dieses Wort hin folgten, blicken wir zum Altar. Jesus wandte sich um; er zeigt uns in der Hostie gleichsam sein Gesicht. Jesu erstes Wort im Johannes-Evangelium ist: „Was sucht ihr?“ Er interessiert sich für uns und will unsere Sehnsucht stillen.

Die Jünger fragen: „Wo bleibst du?“ (die Einheitsübersetzung glättet: Wo wohnst du?). Jesu Antwort „Kommt und seht“ wird in der Messe zur Einladung, zur Kommunion zu kommen. „Da kamen sie mit und sie sahen, wo er blieb [wohnte], und sie blieben jenen Tag bei ihm.“ Die Jünger tun dasselbe wie Jesus: Sie bleiben. Bleiben ist weniger eine Zeit- als eine Qualitätsaussage. Die Jünger waren so beeindruckt, dass sie sich genau an die Uhrzeit erinnern: „Es war um die zehnte Stunde“ (16 Uhr). Es war also wohl keine allzu lange Zeit, aber eine erfüllte, beglückende Zeit in der Einheit (Kommunion) mit Jesus.

Das „Bleiben“ ist bei Johannes ein Kennzeichen der Jüngerschaft und hat auch eine eucharistische Konnotation, da die Brot- und die Weinstockrede (Kap. 6 und 15) zueinander gehören wie Brot und Wein in der Messe. Das Bleiben beim Herrn (in der Kommunion) ist voller Verheibung: „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht“ (15,5; vgl. 6,56).

Nach ihrer Rückkehr berichtet Andreas, einer der beiden, seinem Bruder Petrus: „Wir haben den Messias gefunden, Christus.“ Vielleicht können die ersten Jünger ein Vorbild für unseren Kommuniongang werden: Sehen – Kommen – Bleiben – Bekennen.

Eucharistisch leben

Der heilige Augustinus erzählt in seinen Bekenntnissen von einer Vision vor seiner Bekehrung, in der Christus zu ihm sagte: „Ich bin die Speise der Starken, iss mich! Doch nicht du wirst mich in dich verwandeln, sondern ich

„werde dich in mich verwandeln.“ (Conf. 9,16). Diese Vision passt besonders zur Eucharistie. Hier wird zwischen der gewöhnlichen Speise und dem eucharistischen Brot unterschieden. Beim normalen Essen sind wir die Stärkeren: Wir nehmen die Nahrung auf und assimilieren sie in unseren Leib. Bei der göttlichen Speise hingegen ist Christus der Stärkere, der – entgegen dem äußerem Anschein – uns in sich aufnimmt und „einverleibt“: Er verwandelt uns in sich. Er macht uns zu Gliedern seines Leibes, der Kirche. Eucharistie baut Kirche auf. Er ist das Brot der Starken, das uns stark macht in Kraft seiner göttlichen Liebe, die uns trotz Anfechtungen und Herausforderungen Schritt für Schritt zu verwandeln vermag.

„Ich bin das Brot des Lebens ... Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank.“ (Joh 6,48.55). In der großen Brotrede betont Jesus nicht nur seine wirkliche Gegenwart in der Eucharistie, sondern seine Wirksamkeit „für das Leben der Welt“ (6,51). Essen ist nie nur Selbstzweck – es ermöglicht, dass wir wirken, arbeiten, ja leben können. Ebenso ist die Eucharistie mehr als Ritus – sie ist Leben! Sie zielt auf unser Leben als Christinnen und Christen. Daher endet die Messe mit der erneuten Zusage seiner Gegenwart („Der Herr sei mit euch“), mit dem Segen und der Sendung: „Gehet hin in Frieden.“ Das lateinische *Ite missa est* bedeutet wörtlich „Geht, es ist Sendung/Mission.“ Eucharistie zu feiern, motiviert dazu, eucharistisch zu leben.

Eucharistisch leben meint, dankbar zu sein. Es beinhaltet ebenso die Zuversicht, dass uns der Auferstandene nährt und eine Grundhaltung der Freude schenkt, die nicht vom Auf und Ab der Gefühle, Erfolg oder Misserfolg abhängt, sondern von seiner Nähe (vgl. Phil 4,4 f.).

Aus: Marco Benini, *Brannte nicht unser Herz? Die Messe verstehen. Eucharistisch leben.*
Freiburg/Br: Herder 2024, In: Pfarrbriefservice.de





Zukunft säen, Hoffnung ernten

Mit dem Farmprojekt in Ugwaku schaffen
wir Nahrung, Ausbildung und Perspektiven
für Kinder in Nigeria.

„Ein Leben in Freiheit und Sicherheit für alle Menschen, ohne Armut,
Furcht und ökologische Zerstörung.“

Dieses zitierte Ziel hatte auch ich vor Augen, als ich 2006 in Nagold die Initiative ergriffen hatte, diesem Ideal in meinem Heimatland Nigeria ein Stück näherzukommen.

Laut dem Ergebnis der jüngsten Untersuchung der UNESCO 2023/24 sind 244 Millionen Kinder weltweit ohne Chance auf Schulbildung, was auf verschiedene Faktoren wie Armut, Konflikte oder diskriminierende Politik zurückzuführen ist. Davon ist Nigeria mit 18 Millionen leider am stärksten betroffen. Unter all den betroffenen Ländern ist Nigeria mit seinen Öl vorkommen das reichste, aber die Entwicklung des Landes kommt leider aufgrund von Korruption und Vetternwirtschaft der Politik nicht voran. Nach wie vor ist es das Ziel der Regierenden und Mächtigen, die Menschen zu manipulieren und auszubeuten, Bildung zu verhindern oder gering zu halten. Diese Politische Schicht ermöglicht jedoch ihren Kindern und Angehörigen den Besuch von Eliteschulen in Nigeria und im westlichen Ausland. Dies dient ausschließlich dazu, sich die Macht zu erhalten.

Mithilfe vieler Freunde und Menschen guten Willens, besonders in Orten, wo ich bisher tätig war (Nagold, Biberach, Rottweil und jetzt hier im Ries) konnten bereits einige Meilensteine erreicht werden.



Für das neue Projekt startete ich nun mit einem Team unserer Pfarreiengemeinschaft und des Dekanats Nördlingen zusammen mit der Kinderhilfe Ugwaku die Aktion **5.000**

MAL 50: Wir möchten 5.000 Menschen finden, die mit je 50 € den Aufbau einer Schulfarm möglich machen.

Ihre Spende hilft, Ställe und Bewässerungsanlagen zu errichten, Saatgut und Werkzeuge zu beschaffen und die Ausbildung der künftigen Farmleiter zu finanzieren. Gemeinsam lassen wir Zukunft wachsen – jeder Beitrag zählt!

Pfarrer Paul Odoeme



UNSERE MEILENSTEINE

2007-10

Bau eines Gymnasiums für 300 Schülerinnen und Schüler

2012-15

Bau eines Schlafhauses und einer Mensa für 120 Kinder

2012-15

Bau eines Kindergartens und einer Grundschule für 300 Kinder

2019-21

Anschaffung von Schulbussen, Photovoltaikanlage und Bau einer Sportanlage

2021-23

Bau der Berufsschule für 16 verschiedene Berufssparten

Entstanden sind auch 2 Wasserbrunnen, Laborräumen für Biologie, Chemie und Physik und Computerräume in der Grund- und Sekundarschulen.

UNTERSTÜTZEN SIE UNSER FARMPROJEKT IN NIGERIA!

- Kinderhilfe Ugwaku e.V.
- Schömberger Str. 22 | 78669 Wellendingen

- Julia Tasch, 1. Vorsitzende

- info@kinderhilfe-ugwaku.de

- Dr. Paul Odoeme, Initiator

- paulodofr@yahoo.com

- **Spenden Sie mit dem Verwendungszweck "5000 x 50 Farming" an die untenstehende Bankverbindung.**

- Bei Spenden bis 300 € gilt eine Kopie Ihres Kontoauszugs als Spendenbescheinigung.

- Wenn Sie für Spenden über 300 € eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie bitte bei der Überweisung im Verwendungszweck Ihre vollständige Adresse an.

Spendenkonto

- Kreissparkasse Rottweil

- IBAN: DE31 6425 0040 0009 5264 82



**QR-CODE SCANNEN
UND MEHR ERFAHREN**

www.kinderhilfe-ugwaku.de

HOUSE ← OF → DAVID



König David im Streaming-Zeitalter

Die neue Serie **House of David** bringt eine der großen biblischen Geschichten auf die Leinwand – und zwar ausgestattet mit einer spannenden Handlung und starken Figuren. Für euch als Jugendliche kann sie nicht nur Unterhaltung sein, sondern zugleich Impulsgeber: für den Glauben, für Bibeltexte und für das eigene Leben.



Worum geht's?

In der Serie sehen wir, wie der junge Hirte David – vom Propheten Samuel gesalbt – zu einem König Israels aufsteigt und beinhaltet dabei weit mehr als nur den berühmten Kampf gegen Goliath. Die Serie beschäftigt sich auch mit Themen wie Vertrauen, Identität, Loyalität, Macht und Gottes Auftrag. Die Produktion war aufwändig: gedreht in Griechenland, mit großem Aufwand für Kostüme, Kulissen und Actionsequenzen – also Serienunterhaltung auf hohem Niveau.

Glaubensimpuls – Bekehrung des Hauptdarstellers

Der Schauspieler Michael Iskander, der David verkörpert, ist selbst auf einem Glaubensweg. Er ist vom orientalisch-christlichen Hintergrund (koptisch-orthodox) zur römisch-katholischen Kirche übergetreten – weil er gespürt hat, dass Gott ihn ruft.

Er sagt: „Der Weg war nicht einfach, er hatte Ablehnung erlebt, musste sich fragen lassen, ob es um ihn oder um Gott geht – genauso wie David seine Berufung finden musste.“

Das ist ein Zeichen: Auch Menschen „im Rampenlicht“ haben Glaubenskrisen, Fragen, Zweifel – und dürfen lernen, zu vertrauen. Wenn jemand, der eine wichtige Rolle übernimmt, so ehrlich wird, kann das euch Mut machen: Es ist okay, zu zweifeln, sich zu hinterfragen – und trotzdem weiterzugehen.

Herausforderung und Einladung für euch

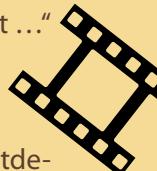
Schauen: Wenn ihr Lust habt auf Geschichte, Action und Glaube – gebt der Serie eine Chance (ggf. gemeinsam in der Jugendgruppe, mit Freunden, mit Gespräch danach).

Nachlesen: Nehmt euch die Kapitel im 1 Samuel (z. B. David und Goliath: 1 Samuel 17) oder im 2 Samuel vor. Vergleicht: Was zeigt die Serie? Was steht im Text? Was fehlt?

Reflektieren: Welche „Riesen“ hast du vor dir? Angst vor Leistung, Mobbing, Zukunftsfragen, Familie? Wie zeigt David in der Bibel: Es geht nicht allein um die Kraft, sondern um Gottvertrauen (vgl. Psalm 23 oder Psalm 89, wo auch Gottes Wahl an David erwähnt wird).

Teilen: Im Freundeskreis, in der Jugendgruppe oder in der Pfarrgemeinde könnt ihr erzählen: „Ich habe die Serie gesehen – das hat mich begeistert ...“ – so wird Glaube lebendig und verbindet.

Kurz und knapp



House of David ist mehr als nur Unterhaltung – es ist eine Einladung: Entdecke den echten David, der nicht perfekt war, aber lernte, auf Gott zu hören. Und entdecke, dass auch dein Leben eine Geschichte haben kann, in der Gott mitwirkt. Neben der Serie gilt: Die Bibel als Originalquelle ist immer wertvoll.

„Denn der Herr sieht nicht auf das, worauf der Mensch sieht; denn der Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz.“ (1 Samuel 16,7)

Text: Rebecca Wolf, Bildmaterial: Filmcontact | Prime Video



Weihnachtsbibelvers

Bringe diesen Bibelvers in die richtige Reihenfolge. Am Ende bekommst du ein Lösungswort, welches einen schönen Namen ergibt.

M
siehe, ich verkündige
euch große Freude,

U
welcher ist Christus,

E
der HERR,

I
Und der Engel
sprach zu ihnen:

N
denn euch ist heute
der Heiland geboren,

M
Fürchtet euch nicht!

I
in der Stadt Davids.
Lukas 2,10-11

A
die allem Volk
widerfahren wird;

LIEBE



Liebe ist wohl das intensivste, schönste und ehrlichste Gefühl, das wir Menschen empfinden können. Liebe bewertet nicht, sie grenzt nicht aus, sie ist beständig, geduldig und gütig.

Beginnen wir mit der Liebe, die wir Menschen im Normalfall als allererstes erfahren: die Liebe zwischen Eltern und Kindern. Wenn ein Kind auf die Welt kommt, ist es überlebenswichtig, dass es behütet, versorgt und geliebt wird. Es bildet sich ein enges Band des Vertrauens und der Geborgenheit. Die Liebe von Mama und Papa ist für die Entwicklung des Kindes das Wichtigste. Dadurch bildet sich das Urvertrauen, das wir Menschen brauchen, um als Erwachsene gestärkt durchs Leben gehen zu können. Später gibt es dann die Liebe zwischen zwei Menschen und auch zu anderen Menschen die sogenannte Nächstenliebe. Hierzu zählt auch die Liebe zu unserer Schöpfung, damit sind die Tiere und unsere Umwelt gemeint. Ein ganz wichtiger Aspekt der Liebe ist die Liebe zu uns selbst. Nur, wenn man sich selbst liebt, kann man auch Liebe geben.

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst ist wohl eine der wichtigsten Botschaften Gottes für uns Menschen. Gott ist immer für uns da und jederzeit erreichbar. Die Liebe Gottes ist das größte Geschenk!

An Weihnachten wird das Fest der Liebe gefeiert, denn Gott hat seinen Sohn aus Liebe zu uns auf die Erde gesandt.



„Gott ist die Liebe und wer in der Liebe bleibt,
bleibt in Gott und Gott in ihm“

I. Johannesbrief, Kapitel 4, Vers 16 der Bibel

In diesem Sinne, gesegnete Weihnachten!

Text: Christiane Meyr-Kauffmann

Sternsingen gegen Kinderarbeit

Schule statt Fabrik

Die Bekämpfung von Kinderarbeit steht im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2026. Die Kinder werden durch diese Tätigkeiten vom Schulbesuch abgehalten und sie schaden ihrer Gesundheit sowie ihrer Entwicklung. Ausbeuterische Kinderarbeit verletzt Kinderrechte und ist international verboten.

Das diesjährige Beispielprojekt berichtet aus Bangladesch: Etwa ein Drittel der 167 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner von Bangladesch lebt in Armut. Um zum Familienunterhalt beizutragen, brechen viele Kinder die Grundschule ab und gehen arbeiten. Trotz Fortschritten im Kampf gegen die Kinderarbeit arbeiten in Bangladesch noch rund 1,8 Millionen Kinder, darunter 1,1 Millionen unter ausbeuterischen und gefährlichen Bedingungen. Partnerorganisationen der Sternsinger setzen sich hier und in vielen Ländern dafür ein, Kinder aus Arbeit zu befreien und ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

Die Aktion Dreikönigssingen 2026 bringt den Sternsingern das Thema Kinderarbeit näher und zeigt, wie wichtig die Kinderrechte auf Schutz und Bildung sind. Sie erhalten Informationen, was weltweite Ursachen von Kinderarbeit sind und erfahren, dass Christen den Auftrag haben, eine gerechte Welt zu gestalten. So ermutigt die Aktion Dreikönigssingen 2026 Kinder und Erwachsene in Deutschland, sich gegen Kinderarbeit einzusetzen, im eigenen Umfeld, beim eigenen Konsum und durch ihren Einsatz beim Dreikönigsingen.

Die Spenden, die die Sternsinger sammeln, fließen jedoch unabhängig davon in Hilfsprojekte für Kinder in rund hundert Ländern weltweit. So erhält auch das TDCC in Enugu in Nigeria aus der Pfarreiengemeinschaft Fremdingen Spenden dieser Aktion. Ein Teil der Spenden aus Marktoffingen geht auch an das Schulprojekt von Pfarrer Paul in Nigeria.

Ausführliche Informationen zur Aktion Dreikönigssingen finden Sie auf der Internetseite: www.sternsinger.de

Die Sternsinger ziehen engagiert von Haus zu Haus und bringen den Segen Gottes. Sie freuen sich über Ihre Spende, mit der viel Gutes für die Kinder weltweit bewirkt werden kann.

Den Sternsingern und Spendern ein herzliches Dankeschön.

Text: Agnes Schneider



DIE STERNSINGER KOMMEN

Fremdingen und Raustetten

Sonntag, 4.1.2026 nach der Messe
Probe: 3.1. um 10:30 Uhr im Pfarrheim

Hausen

Montag, 5.1.2026 ab 9:30 Uhr

Marktoffingen

Dienstag, 6.1.2026 nach der Messe

Minderoffingen

mit Bühlingen und Enslingen

Sonntag, 4.1.2026 ab 08:30 Uhr
(bei schlechtem Wetter: 5.1.)

Seglohe

mit Hochstadt und Eitersberg

Montag, 5.1.2026 ab 9:30 Uhr

Schopflohe

Samstag, 3.1. 2026 ab 9:00 Uhr



sternsinger.de



Nachdem in der Diözese Augsburg im November 2024 die Kirchenverwaltungen für sechs Jahre neu gewählt wurden, stehen in den Pfarreien am 1. März 2026 die Wahlen der neuen Gremien der Pfarrgemeinderäte für weitere vier Jahre an. So gilt es nun, die Arbeit der letzten vier Jahre zu reflektieren, aber auch all jenen DANKE zu sagen, die in der zu Ende gehenden Periode 2022 bis 2026 im Gremium mitgearbeitet und Verantwortung übernommen haben. Gleichzeitig gilt jedoch auch, nach Vorn zu schauen.

Das Motto zur Pfarrgemeinderatswahl 2026 lautet „**Gemeinsam gestalten gefällt mir**“. Gemeinsam mit dem Pfarrer wollen die Mitglieder des Gremiums Verantwortung übernehmen, das Gemeindeleben prägen, die Kirche zukunftsfähig machen und gestalten. Dies ist nur möglich, wenn Menschen sich mit ihren Ideen einbringen und ihre Zeit, ihre Begeisterung und ihren Glauben mit anderen teilen.

Der Pfarrgemeinderat ist das pastorale Laiengremium in einer Pfarrei und unterstützt den Pfarrer mit Rat und Tat. Die Mitglieder tragen die Grunddienste der Kirche mit und helfen, sie zu verwirklichen (Diakonie, Verkündigung und Liturgie). Der Pfarrgemeinderat ist vertreten im Pastoralrat, im Dekanatsrat und in der Kirchenverwaltung. Außerdem soll er die Anliegen der Pfarrgemeinde im Dorf, in der Gemeinde und in der Gesellschaft wahrnehmen.

Die Aufgaben sind vielfältig. Doch gemeinsam im Team mit den unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen ist es eine schöne, erfüllende Aufgabe. Sich ehrenamtlich in der Pfarrei zu engagieren und somit unsere Kirche lebendig zu halten, bedeutet auch für jeden einzelnen, Mitspracherecht, Gestaltungsmöglichkeit und Anerkennung.



Wir freuen uns auf dich!

Text: Agnes Schneider, Grafiken: Bistum Augsburg



Themenreihe im Dekanat

Wie können wir Menschen ansprechen, die keinen oder wenig Bezug zur Kirche haben oder denen der Glaube an einen persönlichen Gott fremd (geworden) ist? Mehr als die Hälfte der Deutschen sind nicht mehr Teil der Kirche und auch viele Kirchenmitglieder tun sich oft schwer mit ihrer Kirche und den Glaubensinhalten.

Vielleicht öffnet sich ein neuer Zugang, wenn wir über die Grundfragen des Lebens – Glück, Sinn, Liebe und dem, was „mehr“ sein könnte – miteinander ins Gespräch kommen. Die Themenreihe **Five** möchte dazu einen Raum bieten. Sie wurde von einem Team der Katholischen Charismatischen Erneuerung konzipiert und wird nun von Karl Fischer, Barbara J. Lins, Xaver Neureiter, Bettina Campina und Pfarrer Paul Odoeme durchgeführt.

Es sind alle herzlich willkommen, die Fragen haben oder auch Glauben und Kirche kritisch gegenüberstehen!

Text: Karl Fischer

glücklich Mi 25.02.2026

Was macht mein Leben reich?

himmlisch Mi 04.03.

Gibt es mehr als das,
was ich sehe?

frei Mi 11.03.

Kann ich wirklich frei sein?
Hat das etwas mit Gott zu tun?

geliebt Mi 18.03.

Wer bin ich? Vom Geliebtsein
& Selbstwert.

verbunden Mi 25.03.

Wie leben, dass es einen
Unterschied macht?

Herzliche Einladung!

19.30 Uhr Ankommen

20.00 Uhr Impuls und
offene Tischgespräche

Wo: Rievent's in Nördlingen
Polizeigasse 4

Ohne Anmeldung:
einfach vorbeikommen!

Verantwortlich:

Projektgruppe „Five“
unterstützt durch:

Familiengottesdienste

Gleichnis vom barmherzigen Samariter

Im Juli fanden in unserer Pfarreiengemeinschaft drei Familiengottesdienste statt. In unserer christlichen Kultur ist dieses Gleichnis ein sehr bekanntes und einflussreiches.

Zum besseren Verständnis, vor allem für unsere Kinder, spielten diese nach der Verkündigung des Evangeliums diese Geschichte den Gottesdienstbesuchern sehr anschaulich vor.

Die Kinder, wie auch die Erwachsenen wurden dadurch erinnert, dass jeder Mensch ein Nächster ist. Nächstenliebe kennt keine Grenzen, Nächster ist jeder – ganz gleich welcher Herkunft und Zugehörigkeit.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter fordert uns ALLE auf uns barmherzig zu zeigen und sich um Menschen, welche in Not sind, zu kümmern.

Pfarrer Eisert wies in seiner Predigt auf vier kleine Buchstaben auf einem Armband hin: **W. W. J. D.** (**What would Jesus do?**, deutsch: Was würde Jesus tun?)

Wenn wir in einer Situation nicht sicher sind, was denn das richtige Handeln wäre ... erinnern wir uns an diese vier Buchstaben: Was würde Jesus tun?

Zeigen wir uns barmherzig, wie der Samariter!



Foto: Annalena Wengert

Fremdingen

Text: Martina Deibler



Foto: Martina Deibler

Marktoffingen



Foto: Stefanie Turba

Minderoffingen



Hausen

„Die dankbare Kiste“

Unter diesem Leitwort fanden in Fremdingen, Hausen, Marktoffingen und Minderoffingen Familiengottesdienste zu Erntedank statt.

Jesus Christus schenkt uns die Früchte der Erde, die Arbeit der Menschen – er ist für uns Brot des Lebens und Quelle des Heils – er segnet uns mit Freude, Gemeinschaft und seiner Liebe.

Um ihre Dankbarkeit für die Liebe und Güte Gottes bildlich darzustellen, brachten die Kinder hierzu einzelne Gegenstände vor den Altar.

Text: Martina Deibler



Minderoffingen



Fremdingen



Marktoffingen

Erntedankaltäre



Hausen





Eine Gruppe der Wallfahrer im Goldenen Saal des ehemaligen Priesterseminars

Tageswallfahrt nach Dillingen und Lauingen

Das rege Interesse an der diesjährigen Tageswallfahrt zeigte sich daran, dass nach Veröffentlichung des Programms, der Bus innerhalb einer Woche nahezu ausgebucht war. Am 27. September war es dann so weit. Als Erstes führte unser Weg ins „schwäbische Rom“, nach Dillingen, punktgenau zum Ende des Rosenkranzes fuhr der Bus auf den Parkplatz. Dort warteten bereits zwei Stadtführerinnen auf uns. In zwei Gruppen erkundeten wir zu Fuß die Stadt, das Schloss und den berühmten Goldenen Saal sowie die Studienkirche. Die reiche Geschichte der Donaustadt, in der bis 1970 auch das Priesterseminar beheimatet war, wurde den Teilnehmern hier veranschaulicht. Die heilige Messe feierten wir mit Pfarrer Sarapak in der Klosterkirche der Dillinger Franziskanerinnen. Anschließend brachte der Bus die Gruppe ins nahe gelegene Lauingen. Nach dem Mittagessen im Gasthaus Becher ging es gestärkt zum nächsten Programmpunkt, der Kirchenführung im Martinsmünster. Pfarrer De Blasi erwartete uns mit vielen Informationen und Anekdoten zu dieser „größten Kirche zwischen Ulm und Ingolstadt“. Auch die politischen Zusammenhänge in der Zeit des Kirchenbaus erläuterte er. Aus Lauingen stammt der berühmte Gelehrte und Kirchenlehrer Albertus Magnus (Albert der Große). Eine Schädelreliquie dieses Heiligen wird im Altar aufbewahrt und am Gedenktag des Heiligen (15. November) ausgestellt und verehrt. Zum Abschluss der Führung wurden die Pilger in einer kurzen Andacht mit dieser Reliquie gesegnet. Es blieb noch Zeit zum Verweilen, Kaffee trinken oder Eis essen, dann brachte der Bus die Gruppe wieder zurück ins Ries.



Text: Elke Offinger, Fotos: Sabrina Neureiter

Pfarrer De Blasi mit der Albertus-Magnus-Reliquie



Franz Zeugner an der Gitarre mit Tochter Verena und Christoph Spörl

meet · sing · praise

Besuch aus Ravensburg

Am 8. Oktober wurde zum Lobpreisabend mit Franz Zeugner, seiner Tochter Verena und Christoph Spörl in die Sankt Gallus Kirche eingeladen. Die Band führte die Gläubigen mit bekannten Lobpreisliedern ins Gebet und die Stunde verflog wie im Flug.

Franz Zeugner ist Mitglied und Lobpreisleiter in der Immanuel Lobpreiswerkstatt, einem Zweig der katholischen Gemeinschaft Immanuel in Ravensburg, mit der er bundesweit und regional Konzerte sowie Gottesdienste



zur Verkündigung des Glaubens und Erneuerung von Kirche und Gesellschaft musikalisch mitgestaltet. Diese Konzerte werden regelmäßig von bis zu 2.000 Menschen besucht. Bekannt geworden ist Franz Zeugner mit dem Titelsong seiner CD *König des Himmels und der Erde*.

Im Anschluss gab es die Möglichkeit bei gemütlichem Beisammensein im Pfarrheim, miteinander und mit der Band ins Gespräch zu kommen.

Text und Foto: Sabrina Neureiter



Nächstes **meet · sing · praise** am 25. März 2026 | 19.30 Uhr | Pfarrheim Fremdingen

Zuwachs in unserer Ministrantschar

Es ist eine Freude, in unserer Pfarreiengemeinschaft wieder neue Ministranten begrüßen zu dürfen: In Fremdingen heißen wir Ines Kreutner, Hannah Meyr und Clemens Weiß herzlich willkommen, in Hausen Simon Lanzinner, in Marktoffingen Korbinian Holzmeier, Tobias Mayer, Emil Meyer und Luis Wolf, in Minderoffingen Noah Turba und in Schopflohe Tim Lämmermeier.

Euer Dienst am Altar ist ein Zeichen lebendiger Gemeinschaft und ein wichtiger Teil unseres Glaubenslebens. Ein herzliches Vergelt's Gott für eure Bereitschaft und euren Dienst!

Text: Sabrina Neureiter



Fremdingen



Marktoffingen



Hausen



Minderoffingen



Schopflohe



Festgottesdienst mit Pfarrer Sarapak und Ministranten aus mehreren Pfarreien

Leonhardritt

Mitverantwortung für Gottes Schöpfung

Am 9. November, am Tag des Kirchweihfestes der Lateranbasilika – der Mutter aller Kirchen, wurde in Fremdingen das Fest zu Ehren des heiligen Leonhards gefeiert. Pfarrer Sarapak zog mit einer beachtlichen Ministrantenschar in die Galluskirche ein und zelebrierte einen feierlichen Gottesdienst – mitgestaltet von der Musikkapelle und dem Kirchenchor Fremdingen.

In der Predigt betonte der Zelebrant, wie wichtig es ist, Gott in unsere Mitte zu stellen und zum Ziel unseres Handelns zu machen, denn dann finden auch alle anderen Dinge in unserem Leben ihre Ordnung.

Auch wenn es zum Ritt zur Leonhardskapelle noch kräftig regnete, ließ der Regen zur Andacht und zur Pferdesegnung nach. Trotz des nassen Wetters hatten sich viele auf den Weg gemacht.



Festzug angeführt von der Jugendkapelle



Andacht bei der Leonhardskapelle



Reiter mit Pferden und Gespannen haben sich zur Andacht versammelt.

Zu den Ehrengästen zählten diesmal neben Bürgermeister Frank-Markus Merkt, dem stellvertretenden Bezirkstagspräsidenten Peter Schiele, der stellvertretenden Landrätin Claudia Marb und auch der Patronatsherr, Albrecht Ernst Fürst zu Oettingen-Spielberg.

Im Anschluss sorgte der Musikverein Fremdingen in der Mehrzweckhalle für gute Gemeinschaft und leckere Bewirtung. Ein herzliches Vergelt's Gott allen Mitwirkenden auch den Fahnenabordnungen und der Feuerwehr.

Nur drei Tage später erreichte uns die traurige Nachricht vom plötzlichen und unerwarteten Tod Seiner Durchlaucht. Unser aufrichtiges Beileid gilt seiner gesamten Familie. Möge ihm Gott seine treue Unterstützung der Pfarreien vergelten.

Text: Sabrina Neureiter, Fotos: Eleonore Nagovski



Segnung von Reiter und Ross



Albrecht Fürst zu Oettingen-Spielberg im Gespräch mit Bürgermeister Merkt

Pilgerreise Rom

„Ich muss einmal auch Rom sehen“, sagte schon der Apostel Paulus. Im Heiligen Jahr 2025 sind Pilger aus unserer Pfarreiengemeinschaft seinem Motto gefolgt und reisten zusammen mit Pfarrer Sarapak vom 17. bis 22. November in die Ewige Stadt.

1. Tag – Anreise und St. Paul vor der Mauern



Baldachin über dem Grab des Apostels Paulus in St. Paul vor den Mauern

Am Montag Morgen ging es zuerst mit dem Bus nach München und dann mit dem Flieger nach Rom. Bevor wir mit dem Bus zu unserem Hotel Marc' Aurelio gebracht wurden, machten wir einen Stop bei der mächtigen Papstbasilika **St. Paul vor den Mauern**. Die Basilika ist eine der vier Papstbasiliken Roms und die zweitgrößte nach dem Petersdom; sie steht an der Stelle, an der der Apostel Paulus begraben ist. Vor Ort durchschritten wir die erste heilige Pforte. Die Basilika besitzt fünf Schiffe, die durch insgesamt 80 Granitsäulen getrennt sind; in allen Schiffen finden sich Mosaikmedaillons, die die Päpste von Petrus bis zur Gegenwart porträtieren. Wir besichtigten die Basilika und den Kreuzgang. Anschließend feierten wir am Vorabend zum Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom eine heilige Messe in einer kleinen Seitenkapelle. Im Hotel erwartete uns dann ein gemeinsames Abendessen. Einige ließen den Abend noch bei Getränken an der Hotelbar oder auswärts ausklingen.

2. Tag – Ein Tag im Vatikan

Am zweiten Tag mussten wir früh aufstehen. Nach einem kurzen Frühstück fuhren wir bereits um 6.45 Uhr mit dem Stadtbus zum **Petersdom**. Dort traten wir durch die zweite heilige Pforte und feierten in der Seitenkapelle St. Josef eine heilige Messe in italienischer Sprache, in der Pfarrer Sarapak mitzelebrierte. Anschließend führte uns unser Pfarrer durch die größte Kirche der Welt. Weiter ging es mit einem vatikanischen Guide durch die **Vatikanischen Museen**, wo es prachtvolle Gemälde, Statuen, Teppiche, Mo-



Foto: Markus Munzinger

saike und vieles mehr zu bestaunen gab. Die Führung endete in der von Michelangelo wunderschön gestalteten Sixtinischen Kapelle. Nach einer freigestalteten Mittagspause trafen wir uns wieder am Petersplatz, wir hatten jetzt die Möglichkeit, eigenständig den Dom zu erkunden, die mächtige Kuppel zu besteigen und die Papstgräber mit dem Grab von Papst Benedikt XVI. zu besuchen. Mit einem gemeinsamen Abendessen und gemütlichen Beisammensein klang der Abend aus.

Blick aus ca. 117 Metern Höhe von der Kuppel im Petersdom auf den Hochaltar mit dem berühmten Heilig-Geist-Fenster

3. Tag – Generalaudienz und barocke Innenstadt Roms

Am Vormittag stand eines der größten Höhepunkte auf dem Programm: die **Generalaudienz** von Papst Leo XIV. Eine kleine Gruppe machte sich bereits frühzeitig auf den Weg zum Petersplatz, vor welchem bereits viele Menschen in mehreren langen Warteschlangen warteten. Bei strahlend blauem Himmel erlebten wir viele bewegende Momente, zum Beispiel als unsere Pilgergruppe namentlich begrüßt wurde, als Papst Leo ziemlich nah mit seinem Papamobil an unserem Platz vorbeifuhr oder als wir mit all den Pilgern aus aller Welt und dem Papst zusammen beteten.



Papst Leo XIV. in seinem Papamobil auf dem Petersplatz

Nach der Mittagspause starterten wir unsere Stadttour mit unserer Stadtführerin in der **Via della Conciliazione**. Weiter ging es an der **Engelsburg** vorbei über die Engelsbrücke. Die Engelsburg war ursprünglich ein Mausoleum für Kaiser. Durch die Via dei Coronari, welche ihren Namen den Verkäufern von



Die Pilgerreisegruppe auf der Spanischen Treppe vor der Santa Trinità dei Monti

Rosenkränzen zu verdanken hat, an der San Salvatore di Lauro vorbei mit kurzem Blick auf den Justizpalast zur **Piazza Navona** mit dem bekannten Vierströmebrunnen. Nach der Besichtigung der barocken Kirche Sant' Agnese in Agone sowie stillen Gebeten in eigenem Anliegen ging es weiter zum Pantheon, welches zahlreiche Erdbeben überlebte. Unser Weg führte uns vorbei am Hadrianeum zum **Trevi Brunnen**. Hier legten wir eine kleine Eispause aufgrund des herrlichen Wetters ein. Bevor wir zur **Spanischen Treppe** kamen, besichtigten wir auf dem Weg die Mariensäule Colonna dell'Immacolata, an welcher jährlich vom Papst zum Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens ein Blumenkranz niedergelegt wird. Die Spanische Treppe eröffnete uns den Blick auf die Kirche Santa Trinità dei Monti. Dort durften

wir in der **Kapelle Mater Admirabilis**, welche sich in dem angebauten Kloster versteckt, heilige Messe feiern. Die Kapelle ist ein echtes Schmuckstück, in welcher auch schon die Heiligen Don Bosco und Papst Johannes Paul II. heilige Messe feierten und auch schon die kleine Thérèse von Lisieux betete. Gegenüber der Spanischen Treppe geht es in die luxuriöse Einkaufsstraße Via Condotti, welche auch teilweise „Schick-Scheck-Schockstraße“ genannt wird. Nach der heiligen Messe ging es mit der Metro zurück ins Hotel, wo bereits das Abendessen wartete.

4. Tag – Albaner Berge – Apostolischer Palast – Antikes Rom

Nach dem Frühstück wurden wir von unserer Gästeführerin am Hotel abgeholt und fuhren mit dem Privatbus in die **Albaner Berge** – das Naherholungsgebiet der Römer. Um 10 Uhr machten wir Halt in **Castel Gandolfo**, wo die päpstliche Sommerresidenz in herrlicher Lage über dem tiefblauen Albaner See thront. Von den Gärten haben wir leider wegen leichten Regens nicht viel gesehen, dafür haben wir uns mehr Zeit im Palast gegönnt. Dieser beherbergt



Das Schlafzimmer in der päpstlichen Sommerresidenz wird noch immer so gezeigt, wie Papst Benedikt XVI. es nutzte.

jetzt ein Museum mit einer päpstlichen Porträtgalerie, Wohnzimmer und sogar das private Schlafzimmer. Danach kehrten wir im Weinort **Frascati** zum Mittagessen und dem bekannten Weißwein ein. Während des Essens wurde unsere Gruppe mit Live-Musik von Olga verwöhnt. Anschließend brachte uns Busfahrer Jonathan nach Rom zurück. Nachmittags ging es zu Fuß durch das alte Rom – ausgehend vom **Kolosseum**, in dem leider viele, viele Menschen ihr Leben lassen mussten; am **Forum Romanum** vorbei, dem ehemaligen Mittelpunkt des antiken Roms bis zum **Kapitol**, einst religiöser Kern und heute Sitz des Rathauses mit dem von Michelangelo gestalteten Rathausplatz.

Zum Abschluss zelebrierte Pfarrer Sarapak auf dem Kapitolinischen Hügel in einer Seitenkapelle von **Santa Maria in Aracoeli** eine heilige Messe für den Papst. Berühmt ist die Kirche für das wundertätige Christkind (*Santo Bambino*), eine Skulptur, die der Überlieferung nach aus dem Holz der Olivenbäume vom Garten Getsemani geschnitten wurde. Das „Bambinello von Aracoeli“ war bei den Römern sehr beliebt. Es wurde 1994 gestohlen und nie wieder gefunden. Daher kann nur eine Kopie der Figur verehrt werden. Der Rest des Abends stand zur freien Verfügung und bot Gelegenheit, die Innenstadt von Rom selbst zu erkunden. Die Rückfahrt zum Hotel erfolgte in Eigenregie.

5. Tag – Weitere Basiliken

Am Morgen machten wir uns auf den Weg zur Metro, die uns zu einem der geistlichen Herzstücke Roms brachte: der Papstbasilika **San Giovanni in Laterano**. Durch die dritte heilige Pforte traten wir ein in die imposante, fünfschiffige Kathedrale, die ehrwürdig den Titel „Mutter und Haupt aller Kirchen“ trägt. Unweit der Basilika passierten wir das achteckige **Baptisterium**, einen Ort, an dem über viele Jahrhunderte die Römer getauft wurden und an dem bis heute Taufen stattfinden. Von dort führte uns der Weg weiter zur **Scala Santa**, der Heiligen Stiege, die der Überlieferung nach

Ziborium über dem Hauptaltar in der Lateranbasilika mit den Reliquien der Häupter der Apostel Petrus und Paulus



Fremdenführerin Frau Inglessis erklärt das Gelände des Forum Romanum.



Jesus im Palast zu Pontius Pilatus gegangen ist. Wer wollte, erklomm die 28 Stufen knied im Gebet als Zeichen der Buße, andere stiegen ehrfürchtig die Seitentreppen zu Fuß hinauf.

Weiter ging es zu Fuß durch einen kleinen Park zur Pilgerkirche **Santa Croce in Gerusalemme**, einer der sieben Hauptpilgerkirchen Roms. In ihrem schlichten Inneren bewahrt sie einige der bedeutendsten Reliquien der Christenheit: Splitter des Kreuzes Christi, einen Balken eines der Schächerkreuze, zwei Dornen der Dornenkrone sowie einen Kreuznagel und auch eine Kopie des Turiner Grabtuchs.

Nach einer entspannten Mittagspause führte uns der Nachmittag schließlich zur größten Marienkirche Roms: **Santa Maria Maggiore**.

Mit dem Durchschreiten der letzten heiligen Pforte unserer Pilgerreise rundete sich der geistliche Bogen dieses Tages auf besondere Weise. Die prachtvollen Goldmosaike an der Kassettendecke erzählten uns in leuchtenden Bildern Szenen aus dem Leben Jesu. Eindrucksvoll wirkte auch der von Bernini gestaltete Altarraum. Ein besonderer Moment



des Innehaltens bot sich bei der Marienikone „Salus Populi Romani“. Auch am einfachen Grab von Papst Franziskus hielten wir einen Moment inne, so gut es die vielen Menschen zuließen.

Schließlich feierten wir wieder in einer Seitenkapelle die heilige Messe zum Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem.

6. Tag – Domitilla-Katakcombe und Rückreise

Und schon brach der letzte Tag unserer Pilgerfahrt an und wir machten uns auf den Weg zur **Domitilla-Katakcombe**. Diese ist die größte Roms und umfasst vier Stockwerke in der Tiefe. Bestattet wurden hier die Christen (ca. 100.000 davon 56 Prozent Kinder!), die im Gegensatz zu den Römern (die ihre Toten verbrannten), sich wie Jesus in Erdgräbern bestatten ließen, um wie er in der Ewigkeit wieder aufzuerstehen. Der Leichnam wurde in ein Leintuch gewickelt und in eine aus dem Tuffstein gehauene Nische gelegt und diese dann zugemauert. Es wurden dort auch heilige Messen gefeiert, da



Durchschreiten der heiligen Pforte in Santa Maria Maggiore



Nach der heiligen Messe in einer Vorhalle in der Domitilla-Katakombe

aufgrund der Christenverfolgung in der Öffentlichkeit keine Gottesdienste stattfinden konnten.

Ein Pater der Steyler Missionare führte uns durch die unterirdischen Gänge und in eine Vorhalle, in der schon die Frühchristen ihre Totenmessen hielten. Dort feierten wir unsere letzte heilige Messe.

Danach machten wir uns betend auf zum Flughafen und traten den Rückflug an. In München erwartete uns kaltes Wetter. Der Bus holte uns wieder ab und so endete eine erlebnisreiche, eindrucksvolle und bewegende Pilgerreise, geprägt vom Glaubenszeugnissen aus vielen Jahrhunderten.

Herzlichen Dank den Schreibern der Tagesberichte, aus denen diese Zusammenstellung entstehen konnte.

Zusammenstellung und Fotos: Sabrina Neureiter



Volkstrauertag

Am Volkstrauertag gedachten wir in den Pfarreien allen, die durch Krieg und Gewalt ihr Leben verloren haben, und tragen ihre Geschichten in unseren Herzen weiter. In der christlichen Hoffnung auf Versöhnung und Frieden erinnern wir uns daran, dass Gottes Liebe stärker ist als der Tod. Das Gedenken möge uns ermutigen, uns für eine friedliche Zukunft einzusetzen.

Text: Sabrina Neureiter



Gerhard Lutz sprach im Namen des Krieger- und Soldatenvereins Hausen-Seglohe. Die Bläsergruppe um Margit Stimpfle übernahm die musikalische Gestaltung.



Der Musikverein Fremdingen übernahm die musikalische Gestaltung.



Die Fahnenabordnungen der Vereine aus Hausen und Seglohe vor dem Kriegerdenkmal



► Schopflohe ▶



Auftakt zur Erstkommunion



„Ihr seid meine Freunde“ – unter diesem Motto bereiten sich 18 Mädchen und Jungen auf die Erstkommunion in unserer Pfarreien-gemeinschaft vor. Am 28. November fand hierzu in Marktoffingen ein Auftakt-gottesdienst für die Kinder und ihre Familien statt. Nach der Begrüßung der Gottesdienstbesucher segnete Pfarrer Sarapak die von den Kindern gestalteten Gruppenkerzen. Das Licht dieser Kerzen begleitet die Kinder auf ihrem Weg zur Erstkommunion.

In seiner Predigt stellte Pfarrer Sarapak den Kindern die

Frage: Was sind Freunde, was ist ein guter Freund, wie zeigt und lebt man Freundschaft? Er hob hervor, dass Jesus, trotz seiner göttlichen Herkunft, wie ein Freund zu den Menschen kommt – isst, spricht, teilt und Nähe schenkt. So wird deutlich: Echte Freundschaft bedeutet Augenhöhe, offene Gespräche und Bereitschaft, füreinander dazusein. Jesus lebt diese Ideale vor und lädt uns alle ein, seine Freundschaft anzunehmen.

Text und Fotos: Martina Deibler

Erstkommuniontermine:

19.04.2026

St. Gallus Fremdingen

26.04.2026

Mariä Himmelfahrt Marktoffingen

03.05.2026

St. Laurentius Minderoffingen

Aus der Arbeit des Pastoralrats

Planung mit Blick auf die einzelnen Pfarrgemeinden

Der Pastoralrat ist das oberste Gremium der Pfarreiengemeinschaft. Er koordiniert und bespricht Themen und Anliegen, die die gesamte Pfarreiengemeinschaft betreffen.

Im vergangenen Jahr traf sich der Pastoralrat mehrmals zu einer Sitzung, um wichtige Entscheidungen auf Ebene der Pfarreiengemeinschaft zu treffen. Dazu gehört die Gottesdienstplanung, was jedoch nicht immer einfach ist. Da die Zusage von Aushilfen oft erst kurzfristig sein kann, müssen immer wieder notwendige Planänderungen vorgenommen werden. Die Termine der einzelnen Pfarrfeste und Aktionen sowie die Ferienregelung werden ebenfalls bei den Zusammenkünften des Pastoralrates diskutiert.

Daneben werden aber auch besondere Themen in den Bereichen Caritas und Soziales, Senioren-, Familien-, Kinder- und Jugendarbeit besprochen. Beispiele hierfür sind: Familiengottesdienste, Vorbereitung auf die Erstkommunion, Firmung, Roratemessen mit Frühstück, Seniorennachmittage, Sternsingeraktion, Ministrantenarbeit usw.

Außerdem wird auf Fortbildungsangebote für einzelne Gruppen wie Kommunionhelfer, Lektoren und Gottesdienstbeauftragte auf Dekanats- oder auf Diözesanebene hingewiesen. Im Pfarrheim fand auch ein gut besuchter Onlinevortrag in der Fastenzeit statt, der mit einem gemeinsamen Frühstück startete und zum regen Austausch einlud.

Gemeinsam feiern – eine Bereicherung

Die Kooperation zwischen den einzelnen Pfarreien ist dem Gremium sehr wichtig. Deshalb finden immer wieder gemeinsame Gottesdienste statt, die das Zusammenwachsen fördern sollen. Beispiele hierfür sind die Abende der Versöhnung, Herz-Jesu-Freitage, Fahrzeugsegnung in Fremdingen und Marktoffingen, die Bergmesse, das Leonhardsfest, der Emmausgang und die Festgottesdienste anlässlich der Vereinsjubiläen wie 2025 in Hausen und Schopflohe.

Erfreulicherweise machen sich immer mehr Mitchristen aus den einzelnen Pfarrgemeinden auf den Weg, um diese gemeinsamen Gottesdienste oder Veranstaltungen zu besuchen. Überall ist man herzlich willkommen, freut sich über Begegnungen und einen regen Austausch. Dies ermutigt die Mitglieder, immer wieder gemeinsame Aktionen zu planen. So wurde beschlossen, nicht nur die Tageswallfahrt nach Dillingen und Lauingen durchzuführen,

ren, sondern eine fünftägige Polenfahrt anzubieten. Die Resonanz war sehr groß. Deshalb bot Pfarrer Sarapak Mitte November eine Pilgerreise nach Rom an, bei der ebenfalls viele teilnahmen.

Blick ins neue Jahr

Nach der Wahl der neuen Pfarrgemeinderäte am 1. März 2026 wird sich um Pfarrer Sarapak der Pastoralrat der Pfarreiengemeinschaft Fremdingen neu bilden. Jeder Pfarrgemeinderat entsendet zwei Vertreter in den Pastoralrat. Dies sind jeweils die Vorsitzenden und ein weiteres Mitglied. Außerdem wählen alle Kirchenverwaltungen einen gemeinsamen Vertreter in den Pastoralrat.

Jeder im Pastoralrat, egal erfahren oder neu dabei, erwartet eine interessante und erfüllende Aufgabe. Jeder bringt sich mit den Charismen ein, die er hat. Keiner muss Dinge machen, die ihm nicht liegen. Doch gemeinsam für die Pfarrgemeinde, für die Pfarreiengemeinschaft etwas zu schaffen, ist sehr erfüllend. Wir freuen uns auf DICH!

Text: Agnes Schneider

Gebet

O Jesus, sende Arbeiter auf deine Felder,
die heilige Apostel, fromme Priester,
heldenhafte Missionare und
hingebungsvolle Schwestern und Brüder erwarten.
Entzünde in den Herzen der Männer und Frauen
den Funken der Berufung.
Gib, dass christliche Familien den Wunsch verspüren,
deiner Kirche Helfer für die Arbeit von morgen zu geben.
Amen.

Gebet Papst Johannes XXIII.

Aus der Pfarrgemeinde Fremdingen

Besuchsdienst

Kaffeeklatsch und Gartenführung



Am 22. Juli luden die Frauen des Besuchsdienstes alle Senioren zum Kaffeeklatsch ins Pfarrheim ein. Im Anschluss bestand die Möglichkeit, an einer Führung durch den Klostergarten in Fremdingen teilzunehmen. Von Barbara Berner (Heilpraktikerin u. Ausbildung in Kräuterheilkunde) erhielten die Teilnehmer Einblicke in die Verwendung und Wirkung von heimischen Wildkräuter und Heilpflanzen.

Barbara Berner (Heilpraktikerin u. Ausbildung in Kräuterheilkunde) erhielten die Teilnehmer Einblicke in die Verwendung und Wirkung von heimischen Wildkräuter und Heilpflanzen.

Einladung ins Schlosscafé

Der Besuchsdienst Fremdingen lud am 11. November alle Seniorinnen und Senioren sowie alle Interessierten ins Schlosscafé in der Orangerie im Seniorenheim Hochaltingen ein. Das Quartierprojekt Fremdingen initiierte die Wiedereröffnung, das Café wird rein ehrenamtlich getragen. Einige Bewohnerinnen des Seniorenheims Haus St. Marien genossen das gesellige Beisammensein mit den zahlreichen Gästen, duftenden Kaffee, leckeren Kuchen und gute Gespräche. Wir freuen uns schon auf ein nächstes Mal!



Text und Fotos: Anita Wizinger

Friedhofsäuberung

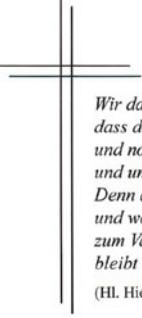


Engagierte Helfer reinigten den Friedhof rund um die Galluskirche rechtzeitig zu Allerheiligen. Obwohl es nur wenige waren, wurde mit großem Fleiß viel geschafft. Zur Stärkung gab es im Anschluss Kaffee und Kuchen.

Text: Sabrina Neureiter, Foto: Gertrud König

Aus der Pfarrgemeinde Hausen-Seglohe

Nachruf



*Wir danken Gott,
dass du unser warst
und noch unser bist
und unser bleibst.
Denn alles lebt dem Herrn,
und wer immer heimkehrt
zum Vater,
bleibt in der Familie.*
(Hl. Hieronymus)



Konrad Mayer
* 16. 2. 1939
† 29. 7. 2025

Sterbebild: Familie Mayer

Die Kirchengemeinde St. Rufus Hausen trauert um Herrn Konrad Mayer, der am 29. Juli 2025 verstorben ist.

Von 1970 bis 2018 war Konrad Mayer Mitglied der Kirchenverwaltung und hatte davon insgesamt 36 Jahre das Amt als Kirchenpfleger inne. In dieser Zeit hat er viele bauliche Maßnahmen durch sein Wissen und seine Taten als Maurer begleitet. Die Herausforderung einer Kirchenrenovierung und Vieles mehr hat er mit Hingabe und Eifer erfüllt. Auch als unsere langjährige Mesnerin Herlinde Strehle plötzlich verstarb, übernahm Konrad ganz selbstverständlich den Mesnerdienst. Mit Freude und Leidenschaft erfüllte er auch diesen Dienst. Bei den Ministranten war er stets beliebt und wurde von der Gemeinde sehr geschätzt. Ab dem Jahr 2018 wurde er durch Alexandra Holzmeier unterstützt. Mit Beginn des Jahres 2022 beendete er schließlich seinen Dienst als Mesner. Für seine außerordentlichen Dienste erhielt er die „Goldene Ulrichsmedaille“, welche sein Leben als treuen Diener Gottes widerspiegelt.

Lieber Konrad, 48 Jahre Kirchenverwaltung, davon 36 Jahre Kirchenpfleger und 12 Jahre Mesnerdienst kann man nur mit Leidenschaft schaffen.

Die ganze Kirchengemeinde sagt „Herzliches Vergelt's Gott“!

Kirchenverwaltung St. Rufus Hausen

Text: Michael Förch

Herzlichen Dank



Pfarrer Simon Sarapak und Kirchenpfleger Michael Förch verabschieden Rufus Bechtle

Auf eigenen Wunsch ist Rufus Bechtle bei der letzten Kirchenverwaltungswahl nach 24 Jahren aus dem Gremium ausgeschieden. Im Rahmen des Pfarrfrühstücks verabschiedete Pfarrer Simon Sarapak ihn mit einem herzlichen Vergelt's Gott und ehrte sein langjähriges Engagement mit dem Überreichen einer Urkunde des Bistums Augsburg, unterzeichnet von Generalvikar Dr. Wolfgang Hacker.

Kirchenpfleger Michael Förch würdigte seinen Einsatz, seine Treue und seine Unterstützung ebenso und bedankte sich im Namen der Kirchenverwaltung und der ganzen Pfarrgemeinde mit einem Gutschein-Geschenk.

Der Pfarrgemeinderat sagt ebenfalls DANKE. Rufus ermöglichte beim Pfarrfest so manche Kulisse und Utensilien. Er unterstützte das Team mit seiner Schaffenskraft und seinen Ideen.

Wir alle wünschen ihm weiterhin alles Gute, besonders Gesundheit.

Text: Agnes Schneider, Foto: Monika Bechtle

Erstes Pfarrfrühstück

Da im Jahr 2025 in der Gemeinde und in der Umgebung zahlreiche Feste stattfanden, wurde in Hausen kein großes Pfarrfest gefeiert. Alternativ lud der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung zum Pfarrfrühstück ein.

Nach dem Gottesdienst in der St. Rufuskirche mit Pfarrer Sarapak versammelten sich viele Besucher bei idealem Sommerwetter auf dem aufgestuhlten Kirchplatz vor dem Jugendheim. Bei Weißwürsten, Wienern und Käsesemmeln verbrachten die Gäste einen unterhaltsamen Vormittag. Kaffee und Kuchen, der auch rege zum Nachmittagskaffee mit nach Hause genommen wurde, waren ebenfalls beliebt. Für musikalische Unterhaltung sorgte Rudi Uhl mit seiner Musik und seinem Gesang, was die Besucher immer wieder mit Beifall honorierten. Mit wenig Aufwand konnten wir in geselliger Runde ein schönes „Pfarrfestle“ feiern und die Gemeinschaft genießen. Herzlichen Dank für die Kuchenspenden, das Mithelfen, und danke, dass ihr gekommen seid.



Bei idealen Temperaturen konnten alle die Unterhaltung und die Gemeinschaft genießen.

Text und Foto: Agnes Schneider

Einladung zum Seniorennachmittag

**Samstag, 3. Januar 2026 | 14.00 Uhr
Schützenheim Hausen**

Alle jüngeren und älteren Senioren sowie Alleinstehende aus Hausen, Seglohe, Eitersberg und Hochstadt sind recht herzlich eingeladen, einen gemütlichen Nachmittag im Schützenheim zu verbringen.

Wir möchten euch mit einem abwechslungsreichen Programm, mit Kaffee und Kuchen sowie einer Brotzeit verwöhnen.

Sicherlich kommen die Gespräche untereinander auch nicht zu kurz.

Wir freuen uns auf Euch!

Pfarrgemeinderat Hausen-Seglohe

Patrozinium in St. Pantaleon



Der Biergarten wurde wegen des Regens in den Saal des Gasthauses verlegt.

Gasthaus ein, um diesen für Seglohe besonderen Tag bei guten Gesprächen und einem Weißwurstfrühstück in der Gemeinschaft zu verbringen. Danke Mädels!

Text: Agnes Schneider, Foto: Hedwig Schreitmiller

Feuerwehrübung in St. Rufus

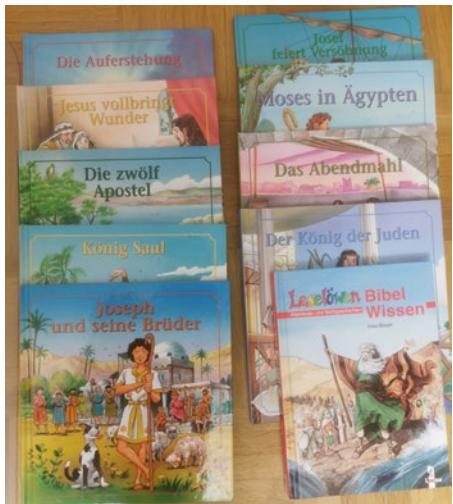
Im Rahmen der Weiterbildung der Feuerwehr fand in Hausen im Juli eine gemeinsame Übung der Kameraden und Kameradinnen aus Hausen und Fremdingen statt. Simuliert wurde ein gesundheitlicher Notfall, z. B. Herzinfarkt oder Ähnliches, bei dem der Patient nicht mehr in der Lage ist, die schmale Treppe hinunterzugehen. Und das (natürlich) auch noch auf der Seitenempore ... Dies wurde von mehreren Teams geübt, der „Patient“ wurde dabei in einer Trage über eine Steckleiter in den Altarraum abgesieilt und hat jedes Mal überlebt.



Text und Foto: Alexandra Holzmeier

Aus der Pfarrgemeinde Marktoffingen

Bücherspende



Die katholische Kirchenstiftung Marktoffingen durfte sich diesen Sommer über eine großzügige Bücherspende freuen. Die biblischen Kinderbücher ermöglichen Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testament sowie wichtige Werte wie Vergebung, Mitgefühl und Liebe kindgerecht zu vermitteln. Die gespendeten Bücher werden nun in der Kirche ausgelegt sowie für die Gestaltung der Familiengottesdienste und Kommunionstunden verwendet. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an die Spenderfamilie.

Text und Foto: Martina Deibler

Umtrunk



Anlässlich des Jahrestages seiner Priesterweihe am 25. Juni 2017 gab Pfarrer Sarapak im Anschluss an die Abendmesse in Marktoffingen einen kleinen Umtrunk. Auf dem neu geschaffenen Platz der Begegnung trafen sich der Pfarrer und die Gottesdienstbesucher.

Text: Elke Offinger, Foto: Marina Deibler

Ferienprogramm – Weihbüschel binden



Bei schönstem Wetter fanden sich zahlreiche Kinder aus Marktoffingen im Garten des Pfarrhofs zusammen, um gemeinsam Weihbüschel zu binden.

Zu Beginn wurde ihnen erklärt, wieso und weshalb überhaupt Weihbüschel gebunden werden. Was kommt in den Büschel hinein? Warum wird dieser geweiht und welche Traditionen gibt es im Ort? Wie wird das Bündel dann bis zum nächsten Jahr aufbewahrt?

Sichtlich stolz waren die Kinder, als sie ihre fertigen Werke, die sie emsig aus den gesammelten Blumen und Kräutern zusammengestellt hatten, in ihren Händen hielten.

Bei den folgenden Gemeinschaftsspielen kam Spaß und Aktion definitiv nicht zu kurz, da durfte bei den hohen Temperaturen ein kühles Eis nicht fehlen. Der Ferienachmittag endete ganz gemütlich bei leckerem Stockbrot. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle Blumen- und Kräuter-spenderinnen und Spender. Für Pfarrer Paul war es eine große Freude am darauffolgenden Feiertag „Mariä Himmelfahrt“ mit über 20 Kindern feierlich in die Kirche zum gemeinsamen Gottesdienst einzuziehen.

Text: Martina Deibler, Foto: Annika Jaumann

Ministranten-Verabschiedung

Aus dem langjährigen Dienst am Altar verabschiedete Pfarrer Sarapak vier Ministranten. Jakob Deibler, Constanze Meyer, Florian Meyer und Lukas Meyer bereicherten die Gottesdienste mit den verschiedenen Diensten wie Weihrauch, Leuchter, Opfer einsammeln, zur Wandlung läuten und vieles mehr.

Ein herzliches Vergelt's Gott dafür.

Text: Elke Offinger, Foto: Michael Wolf



Patrozinium St. Ulrich



Das Patrozinium der Ulrichskapelle in Marktoffingen fiel auf den ersten Freitag im Juli. Somit konnte der Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung und die heilige Messe zum Patrozinium in der Kapelle gefeiert werden. Viele Gläubige nutzten das schöne Sommerwetter mit Panoramablick und blieben zum Dämmerschoppen, den die St.-Ulrich-Schützen organisiert hatten. Auch der gesegnete Ulrichswein wurde verkostet.

Text und Foto: Elke Offinger

Bergmesse

In der „Geschichte“ der Bergmesse, mussste diese nur einmal wegen schlechtem Wetter in die Pfarrkirche verlegt werden. Obwohl es am Abend kurzfristig windig und kühl wurde und am Himmel große dunkle Wolken aufzogen, konnte auch in



diesem Jahr auf dem Ulrichsberg die Messe mit Fahrzeugsegnung gefeiert werden. Die Messe wurde von der Trachtenkapelle und den Alphornbläsern musikalisch gestaltet.

Beim anschließenden Dämmerschoppen stärkten sich die Gottesdienstbesucher an Leberkäse und Semmeln, später traf man sich an der Cocktailbar der Frauengruppe.

Text: Elke Offinger, Foto: Matthias Meyer

Baumpflanzaktion

Bei einer Internet-Challenge wurde erstmals der Pfarrgemeinderat und die Kirchenverwaltung für eine Baumpflanzaktion von der Freiwilligen Feuerwehr Marktoffingen nominiert. Hier geht es darum, innerhalb der Frist von einer Woche einen Baum zu pflanzen und drei weitere Gruppen oder Vereine zu nominieren. Katharina Röttlinger, Bernd Deibler und Josef Kienle pflanzten eine Nordmanntanne im Pfarrgarten. Um die Nachhaltigkeit der Aktion zu bestärken, kann der Baum, in einigen Jahren, als Christbaum für die Pfarrkirche verwendet werden.

Text: Elke Offinger, Foto: Katharina Röttlinger



Sanierung der Friedhofsmauer



Bis die Arbeiten für die Sanierung der Friedhofsmauer beginnen konnten, war es ein langer Weg. Nachdem endlich alle Gutachten, Genehmigungen und Freigaben erteilt wurden, kann jetzt begonnen werden. Die Vorarbeiten, wie Efeu und Dachplatten entfernen, wurden von zahlreichen Helfern aus der Pfarrei erledigt. Der erste Bauabschnitt wird am südlichen Teil erfolgen, hier wird die Mauer von oben versiegelt. Danach folgt der westliche Teil, wo bereits seit längerem die Lücke klafft.

Text: Elke Offinger, Foto: Michael Wolf

Hubertusmesse



Die jährliche Hubertusmesse des Kreisjagdverbandes Nördlingen e.V. fand in diesem Jahr am Hubertustag (3. November) in Marktoffingen statt. Pfarrer Paul zelebrierte die heilige Messe, die von den Jagdhornbläsern und den Reimlinger Musikanten festlich gestaltet wurde. In der wunderschön geschmückten Kirche feierten viele Gläubige und Jäger den heiligen Hubertus.

Text und Foto: Elke Offinger

**Das erste
Weihnachtswunder**

Ein weihnachtliches Kindermusical
von Irene & Oliver Fietz

**Herzliche Einladung
zum Krippenspiel-Musical
24.12.2025 | 15 Uhr
Kirche Marktoffingen**

Frauengruppe Marktoffingen

Ferienprogramm – Kino, Kino

Auch in diesen Sommerferien war die Frauengruppe Marktoffingen beim Ferienprogramm der Gemeinde mit dabei. Alle Kinder waren zu einem Kino-Abend auf die Bühne der Mehrzweckhalle geladen. Bei Popcorn und Getränk genossen viele Kinder zwischen 6 und 12 Jahren den Film. Anschließend gab es noch einen Imbiss aus Wienerle und Semmel.

Frühstück im Pfarrhof

Im September kamen wieder viele Marktoffinger Frauen im Pfarrhof zum Frauenfrühstück zusammen. Das bewährte „Frühstücksteam“ bereitete einmal mehr viele Leckereien vor. Wie immer gab es viel zu lachen und zu erzählen. In diesem Jahr erfuhren die Frauen vom Leben des seligen Carlo Acutis, für den die Eucharistie seine Autobahn zum Himmel ist. Carlo Acutis wurde am 7. September 2025 auf dem Petersplatz in Rom heilig gesprochen. Pfarrer Tobias Brantl war hierfür zu Gast und berichtete eindrucksvoll vom Leben und Wirken des heiligen Carlo Acutis.

Fahrt zur Hostienbäckerei nach Wemding



Die Frauengruppe Marktoffingen organisierte im Oktober eine Fahrt zur Hostienbäckerei nach Wemding. Den Frauen wurde alles zum Backen der Hostien erklärt und anschließend war man dort zu Kaffee und Kuchen geladen. Danach besuchte die Gruppe noch die Wallfahrtskirche Maria Brünnlein in Wemding. Nach der Besichtigung des Erntedankaltares wurde noch gemeinsam gesungen und gebetet, bevor der Heimweg angetreten wurde.

Rosenkranzandacht an der Mariengrotte



Im Oktober ist es inzwischen zu einer schönen Tradition geworden, alle Gläubigen aus nah und fern am Abend zur Rosenkranzandacht an unsere wunderschöne Mariengrotte einzuladen. Bei herrlichem Riesblick feierten wir diese Andacht. Dabei wurde fleißig gebetet und

zu den Klängen der Trachtenkapelle Marktoffingen gesungen.

Sterne basteln

Im November trafen sich viele bastelfreudige Damen aus Marktoffingen und Umgebung im Pfarrhof, um besondere Faltsterne zu basteln und anschließend mit Grünzeug in einem Loop zu arrangieren. Bei Lebkuchen, Tee und Glühwein kamen tolle Werke zu Stande.



Text: Manuela Deibler, Fotos: Manuela Deibler, Marina Deibler, Anja Uhl

Programm der Frauengruppe Januar bis April 2026

- | | |
|--------|---|
| 21.01. | Gottesdienst im Andenken an die verstorbenen Frauen der Gemeinde
18:30 Uhr Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt
anschl. Mitgliederversammlung mit Neuwahlen im Gasthaus Ochsen |
| 06.02. | Frauenfasching im Gasthaus Lamm Beginn 20 Uhr Einlass 19 Uhr |
| 06.03. | Weltgebetstag in Marktoffingen „Kommt! Bringt eure Last!“ – Nigeria |
| 29.03. | Palmzweige- und Osterkerzenverkauf vor und nach dem Gottesdienst |
| 14.04. | Frühstück im Pfarrhof 9 Uhr |

Aus der Pfarrgemeinde Minderoffingen

Weißwurstfrühstück an Laurentius



Am 10. August lud der Pfarrgemeinderat zusammen mit der Kirchenverwaltung zum Weißwurstfrühstück ein. Im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst konnte bei schönstem Sommerwetter im Pfarrgarten gespeist werden. Neben den Würsten und einem kühlen Getränk gab es auch leckere Kuchen. Für die Kinder gab es verschiedene Beschäftigungsangebote. Jeder konnte auch am „Laurenzi-Quiz“ teilnehmen, das zu zweit absolviert wurde und Fragen rund um die Minderoffinger Kirche behandelte. Alle hatten viel Freude daran. Ein rundum schönes Fest.

Text: Nadine Meyr, Foto: Martina Seefried

Segnung von „Backstube und Generationentreff“

Pfarrer Paul segnete im Anschluss an den Erntedankgottesdienst in Minderoffingen das komplett renovierte und neu gestaltete ehemalige „Jugendzimmer“ in Minderoffingen.

Der Raum dient nun sowohl der Stuzbäckergruppe zum Vorbereiten der Teige und als Lagermöglichkeit der Zutaten und zum lockeren Zusammenkommen, als Generationentreff für die Pfarrei. Nicht nur Boden und Decke wurden erneu-



ert, sondern auch die gesamte Elektrik musste neu verlegt werden. Neben einem Backbereich mit Arbeitsfläche und Stauraum ist das Zimmer auch mit einer Bank und kleinem Tisch ausgestattet worden, die zum gemütlichen Verweilen einladen.

Nach dem feierlichen Segen konnten die Besucher mit einem Glas Sekt auf das gelungene Projekt der Pfarrei Minderoffingen anstoßen. Auch konnte für die Aktion „Minibrot“ gespendet werden. Dabei waren die Semmeln dafür, nicht außerorts besorgt worden, sondern frühmorgens von den Stuzlbäckern frisch im Holzbackofen vorm Pfarrhaus zubereitet worden.

Unser herzlichster Dank gilt allen, die sich ehrenamtlich für das Projekt „Backstube mit Generationentreff“ mit Wissen, Zeit und Können eingebracht haben. Im Frühjahr folgt dazu ein kleines Helferfest.

Text: Nadine Meyr, Foto: Martina Seefried

Von den Stuzlbäckern: Feuerholz, Stollen und Hefezopf!

Die Stuzlbäcker waren wieder aktiv! Für den Winter wurde Feuerholz gespalten und eingeschlichtet. Und am Samstag, den 16. November wurden gemeinsam leckere Stollen und Hefezöpfe gebacken.



Geplante öffentliche Termine für 2026:

- **Männer backen gemeinsam:**

Fr 23.01. | 16–19 Uhr und

Sa 24.01. | 8–16 Uhr

Unter der Leitung von Wolfgang Jaumann ist dieses Angebot nur für Männer. Am Freitagabend werden die Teige vorbereitet und am Samstag werden diese gebacken. Ein Weißwurstfrühstück ist am Back-Samstag als Stärkung vorgesehen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es wird ein Unkostenbeitrag von 30 Euro erhoben. Anmeldeschluss: 10. Januar 2026 unter wolfjaumann@gmail.com

- **Gemeinsames Brot backen – für alle**

Sa 21.02.2026 | ab 9 Uhr | Das Brot wird gemeinsam vor Ort gebacken.

Text: Nadine Meyr, Foto: Elisa Seefried

Start Generationentreff!

Mit großer Vorfreude wurde am Sonnagnachmittag, den 16. November der erste Öffnungstermin des Generationentreffs erwartet. Neben dem Pfarrgemeinderat engagieren sich in diesem Projekt einige weitere Damen aus dem Dorf, um das



Gemeindeleben lebendig zu gestalten. Besonders in der kalten Jahreszeit tut es gut, einen Ort für ein ungezwungenes Treffen zu haben. Am ersten geöffneten Nachmittag konnten sich Erna Mißner und ihr Team über einen großen Zustrom an Besuchern freuen.

Nächste geplante Termine:

- So 25.01.2026 | **STRICK-TREFF** | 14–17 Uhr
unter der Leitung von Heidi Mack und Angela Stark
- So 22.02.2026 | 14–17 Uhr geöffnet
Erna Mißner und Team
- So 22.03.2026 | 14–17 Uhr geöffnet
Erna Mißner und Team

Wer sich bei diesem Projekt mit Angeboten und Ideen – egal auf welche Art und Weise – einbringen möchte, ist jederzeit willkommen.

Text: Nadine Meyr, Foto: Lucia Weiß

Vorschau

Vortrag im Pfarrhaus Minderoffingen:

So 15. März 2026 | 17 Uhr

„Leben, Lernen, Unterstützen – unser Freiwilligendienst in Kenia“

Anja (Hahn) und Tobias Messer berichten in einem Bildvortrag von ihren Erlebnissen in Uhola Kenia im Rahmen der Uhola Village Foundation.

Kürbisschnitzen



Am 30. Oktober trafen sich die Kinder aus Minderoffingen zum Kürbisschnitzen im Pfarrhof. Unter Aufsicht eines Elternteils schnitzten und bohrten die Kinder lustige Kürbisgesichter.

Text und Foto: Daniela Mayer

Hallo liebe Kinder,

wir suchen für unsere Sternsingeraktion in Minderoffingen, Bühlingen und Enslingen noch Kinder, die mitlaufen wollen.



Alle Kinder aus den drei Orten, ab der 2. Klasse (7 Jahre) gerne aber auch ältere, sind herzlich eingeladen die Ministranten auch dieses Jahr zu unterstützen!

Wir proben und probieren die Gewänder am Dienstag, den 30. Dezember 2025 um 10 Uhr im Pfarrhof in Minderoffingen. Laufen werden die Sternträger dieses Jahr am Sonntag, 4. Januar 2026. Hier ist um 8 Uhr Treffpunkt im Pfarrhof.

Ausweichtermin bei schlechtem Wetter ist Montag, der 5. Januar 2026.

Bei Interesse oder Fragen meldet euch bitte bis zum 28. Dezember 2025 telefonisch oder per Mail: Nadine Meyr 09087 90076; n.meyr@meyr.info.

Auf zahlreiche Anmeldungen freuen sich die Minderoffinger Ministranten!

Aus der Pfarrgemeinde Schopflohe

150 Jahre FFW Schopflohe

Totengedenken



Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums der FFW Schopflohe fand am Freitag, den 1. August, das Totengedenken am Dorfplatz statt. Einige Vereine und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger versammelten sich, um an die verstorbenen Kameraden zu gedenken. In einer würdigen Feier mit Pfarrer Sarapak und Pfarrer Paulsteiner, begleitet von der Festkapelle Fremdingen, wurden die Namen der verstorbenen verlesen und im Gebet ihrer Gedacht.

Ökumenische Feier

Am Sonntag fand die ökumenische Feier mit Segnung der Fahnenbänder statt. Gemeinsam dankten Pfarrer Sarapak und Pfarrer Paulsteiner Gott für den



wertvollen Dienst der Feuerwehr und baten seinen Schutz für alle Kameradinnen und Kameraden. Ein andächtiger Höhepunkt, der von zahlreichen Feuerwehrkameraden, Gemeindemitgliedern und Gästen mitgeprägt wurde. Die musikalische Gestaltung übernahm die Jugendkapelle Fremdingen.

Text und Fotos: Sarah Vogelsang

Ministrantenausflug



Am Hochfest Mariä Himmelfahrt machten sich unsere Ministrantinnen und Ministranten voller Vorfreude auf nach Nördlingen. Hier war am Feiertag einiges geboten. Bei einer Fahrt mit der Bimmelbahn durch die Innenstadt, beim Minigolfspielen, beim Eis essen und beim Rundgang auf der Stadtmauer gab es viel zu entdecken und zu erleben. Zum Abschluss ging es zum Mexikaner, hier wurde noch einmal viel gelacht, erzählt und gemeinsam auf den schönen Tag zurückgeblickt.

Text: Sarah Vogelsang, Foto: Emma Lindenmeyer

Pfarrfrühstück



Nach dem festlichen Erntedankgottesdienst fand in Schopflohe ein gemeinsames Pfarrfrühstück statt. Viele Gemeindemitglieder nutzten die Gelegenheit bei Weißwürsten, Leberkäse und Wiener miteinander ins Gespräch zu kommen. Im Anschluss gab es Kaffee und Kuchen. Auch die Kinder kamen nicht zu kurz: Unsere Ministranten bereiteten eine Spielstraße vor. Die Kids konnten sich austoben, spielen und malen – ein fröhliches Miteinander für Groß und Klein.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die durch ihre Mitarbeit, ihre Tortenspenden und ihr Engagement zum Gelingen beigetragen haben.

Text und Fotos: Sarah Vogelsang

**Im Jahr des Herrn 2025
verzeichnen die röm.-kath. Pfarrgemeinden**

(Stand 30.11.25 – soweit uns die Daten vorliegen)

St. Gallus Fremdingen

Taufen

Rauwolf Isabel	02.02.2025
Schneider Ella	07.06.2025
Lauerer Ida	30.11.2025

Trauungen

Blersch Daniel u. Patricia	10.05.2025
Wizinger Steffen u. Anna-Lena (Mariä Himmelfahrt Maihingen)	17.05.2025
Bosch Johannes u. Theresa (in St. Michael Herblingen)	24.05.2025

Verstorbene

Kotz Aloisia	11.02.2025
Stempfle Robert	07.03.2025
Singheiser Hildegard	10.04.2025

St. Rufus Hausen

Taufen

Reiber Marie	20.07.2025
Friedel Johann	26.10.2025

Trauungen

Götz Michael u. Nadja	16.08.2025
Schreitmiller Marius u. Daniela	04.10.2025

Verstorbene

Uhl Bruno	09.04.2025
Mayer Konrad	29.07.2025
Grimm Kreszentia	08.10.2025
Uhl Alban	03.11.2025

Mariä Himmelfahrt Marktoffingen

Taufen

Faußner Mathilda	01.12.2024
Albrecht Lia	15.02.2025
Roder Anna	08.03.2025

Holzmeier Benedikt	30.03.2025
Dauser Leonie	20.07.2025
Wolf Thea (St. Josef Bopfingen)	31.08.2025
Kirchenbaur Aurelia Sophie	27.09.2025
Kirchenbaur Tom (Mutterschaft Mariens Hoppingen)	27.09.2025
Kirchenbaur Valentina (Mutterschaft Mariens Hoppingen)	27.09.2025
Reichherzer Nele	18.10.2025

Trauungen

Röhrle Pascal u. Mona (St. Alban Wallerstein)	16.08.2025
---	------------

Verstorbene

Röttinger Kreszentia	14.12.2025
Deibler Josef	17.12.2025
Seitz Josef	27.12.2025
Schweier Josef	23.01.2025
Offinger Hedwig	25.01.2025
Hajek Margarete	12.05.2025
Stark Heribert	10.07.2025
Wolf Paul	14.08.2025

St. Laurentius Minderoffingen

Taufen

Gerstmeier Aaron	08.02.2025
Stimpfle Matteo	13.07.2025
Wolf Benno Maria (in St. Lioba Petersberg)	20.07.2025
Mayer Sophia	15.11.2025

Trauungen

Schormüller Lukas u. Sophie	20.09.2025
-----------------------------	------------

Verstorbene

Gerstmeier Rosa	18.12.2025
Kienle Edeltraud	18.01.2025
Jaumann Otto	04.02.2025
Grimmeißen Albert	12.03.2025
Mayer Lorenz	23.07.2025
Kienle Lorenz	25.08.2025
Jaumann Irmgard	16.11.2025

St. Blasius Raustetten

Taufen

Schindele Theresa Josefina	11.05.2025
Brendel Johannes (Herz Jesu Pegnitz)	24.05.2025
Fister Elias	28.05.2025

Verstorbene

Sandmaier Melchior	06.04.2025
--------------------	------------

Hlgs. Dreifaltigkeit Schopflohe

Taufen

Förg Anton	16.03.2025
Baierle Elena (in St. Ulich u. Stephan Ehingen)	10.05.2025

Verstorbene

Beise Maria	24.04.2025
Stempfle Kreszentia	17.06.2025
Schidek Franz	23.06.2025
Schneider Konrad	05.07.2025
Fochler Herbert	27.08.2025

St. Pantaleon Seglohe

Verstorbene

Vogelsang Anton	15.01.2025
-----------------	------------



Pfarreiengemeinschaft
Fremdingen

Gottesdienstanzelger

Samstag | 20.12.2025 bis Sonntag | 11.01.2026

Samstag, 20.12.

- | | | |
|------------|-------|---|
| Fremdingen | 18:30 | Vorabendmesse
(mit Lobpreisliedern anschl. Segnungsgebet)
† Fam. Weiß, Fam. Bauer; † Rosa u. Xaver Ilg, Eleonore u. Lorenz Meyr; † Konrad u. Marie Stempfle, Franz u. Kreszentia Miller |
| Hausen | 18:30 | Vorabendmesse,
† Ang. Raubacher u. Marotta |

Sonntag, 21.12.

- | | | |
|----------------|-------|---|
| | | 4. ADVENT |
| Schopflohe | 7:30 | Licht von Bethlehem in allen Gottesdiensten
Heilige Messe (Rorate anschl. Frühstück)
† Konrad Schneider u. Tochter Konstanze |
| Minderoffingen | 10:00 | Heilige Messe,
† Barbara Bosch; † Rosa u. Clemens Gerstmeier u. verst. Hahn, Gerstmeier u. Bayer; † Lorenz Kienle u. verst. Ang. |
| Marktoffingen | 10:00 | Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG,
† Josef Deibler, Kreszentia u. Georg Joas |
| Marktoffingen | 17:00 | Andacht Licht von Bethlehem (Ulrichskapelle)
anschl. Umtrunk am Platz d. Begegnung (Frauengruppe) |

Montag, 22.12.

- | | | |
|------------|-------|--|
| Raustetten | 18:00 | Beichtgelegenheit (Pfr. Odoeme) |
| Raustetten | 18:30 | Heilige Messe (Lichterfeier)
† Konrad Michel, Klara u. August Wizinger, Verw. d. Fam. Kienle, Waltraud Berner u. Verw.; Zum Dank der immerwährenden Hilfe Mariens |

Dienstag, 23.12.

- | | | |
|---------------|-------|----------------------------------|
| Fremdingen | 17:00 | Beichtgelegenheit (Pfr. Eisert) |
| Marktoffingen | 17:00 | Beichtgelegenheit (Pfr. Sarapak) |
| Seglohe | 18:00 | Beichtgelegenheit (Pfr. Sarapak) |

Seglohe	18:30	Heilige Messe (Lichterfeier) † Josef Müller u. Ang., Schw. Elt. Koch u. Ang.; † Otto u. Leonhard Kapeller u. Ang. Karl Roder u. Ang.
Mittwoch, 24.12.		
HEILIGER ABEND		
<u>Kollekte für Adveniat</u>		
Fremdingen	15:00	Kinderkrippenfeier m. Kindersegnung
Marktoffingen	15:00	Kinderkrippenfeier m. Kindersegnung
Hausen	18:00	Christmette, † Maria u. Josef Förch; † Bruno u. Olga Uhl m. Ang.; † Franz u. Franziska Schedlbauer m. Franz Xaver jun.
Minderoffingen	18:00	Christmette, † Franz Altenburger, Klara u. Josef Altenburger, Rosa Beierlein, Karl Stimpfle; † Fam. Thürheimer u. Deeg; † Willy Meyr, Barbara u. Lorenz Faass, Maria Heiss
Schopflohe	18:00	Christmette, † Helmut Hahn, Elt. Hahn, Haslach u. Ang.; † Albert Koch u. Ang.
Fremdingen	22:00	Christmette, † Verst. Simacher, Grimmeißen, Gloning, Falkenberg; † Anna u. Alois Kapeller u. Hermann u. Mathilde Stempfle; † Josef Faußner u. verst. Osterrieder; † Ursula u. Lorenz Blersch
Marktoffingen	22:00	Christmette, † Linus u. Klara Zeidlmann u. Lucia u. Gebhard Schuwerk; † für die verstorbenen Priester; † Reinhold Seeberger u. Ang.
Donnerstag, 25.12.		
HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN		
<u>Kollekte für Adveniat</u>		
Hausen	10:00	Festgottesdienst (m. Kindersegnung) † Ida u. Anton Uhl; † Nikolaus Götz; † Maria Rettenmeier u. Ang.; † Alban Uhl m. verst. Ang.; † Rosi Deubler, Fam. Faas u. Fam. Uhl
Minderoffingen	10:00	Festgottesdienst (m. Kindersegnung) † Anton Hahn u. Ang.
Schopflohe	10:00	Festgottesdienst (m. Kindersegnung)
Freitag, 26.12.		
ZWEITER WEIHNACHTSTAG – hl. Stephanus		
Marktoffingen	8:30	Festgottesdienst (m. Kindersegnung) † Bernhard Meyer u. Ang.; † Winfried Fischer m. Sohn Winfried. Fam. Kirchenbauer, Christ u. Schuster

Fremdingen	10:00	Festgottesdienst (m. Kindersegnung) † Elt. Hillenmayer u. Stimpfle m. Kindern; † Gerhard Henske u. Ang.; † Franz u. Veronika Reichherzer
------------	-------	--

Samstag, 27.12. Hl. Johannes, Apostel und Evangelist

Seglohe	18:30	Vorabendmesse
		† Anton Vogelsang, Luise Vogelsang u. Christine Hoffmann; für unsere verst. Angehörigen im Jahr 2025

Sonntag, 28.12. FEST DER HEILIGEN FAMILIEKollekte für die Anliegen von Ehe und Familie

Fremdingen	10:00	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG, † August u. Anna Berner, Maria u. Anton Schindler; † Verst. d. Fam. Raaf
Marktoffingen	10:00	Heilige Messe, † Ottolie u. Lorenz Kienberger m. Ang.; † Rosa u. Alfons Wolf; † Adolf u. Heinz Neuner u. Ang.; † Hermann u. Theresia Meyer; zum Dank zur hl. Familie; † Georg Thum u. Elt. u. Paul Gentner u. Ang.
Minderoffingen	10:00	Heilige Messe, † Mina u. Claudia Lauter u. verst. Ang.

Mittwoch, 31.12. Hl. Silvester

Minderoffingen	16:00	Jahresschlussandacht
Hausen	17:00	Jahresschlussandacht
Marktoffingen	17:00	Vorabendmesse
Schopflohe	17:00	Jahresschlussandacht

Donnerstag, 01.01. NEUJAHR – HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA

Fremdingen	10:00	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG, † Maria u. Rudolf Lauter, Emma u. Andreas Schludi
------------	-------	---

Samstag, 03.01. Vorabendmesse

Marktoffingen	18:30	Vorabendmesse, † Verst. Mitglieder d. kirchl. Gremien
---------------	-------	--

Sonntag, 04.01. Heilige Messe

Fremdingen	10:00	Heilige Messe (m. Entsendung d. Sternsinger), † Verst. der Fam. Vaas
Hausen	10:00	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG, † Johann Bühler u. Ang.; † Alban Uhl m. verst. Ang.
Minderoffingen		Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden
Schopflohe		Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden

Montag, 05.01.

Fremdingen	18:30	Vorabendmesse (m. d. Sternsingern) † Ang. der Fam. Oltmann u. Seefried; † Anna u. Bernhard Bahl; † Theresia u. Rudolf Lawatschka, Franz Dittrich Karl Wagner; † Verst. Weber u. Sacher; † Verst. Eichberger u. Haas; † Alois u. Anna Kapeller u. Ang.
Minderoffingen	18:30	Vorabendmesse (m. Empfang d. Sternsinger), † Benedikt u. Sieglinde Eichberger m. Ang.; † Willy Meyr; † Helene u. Josef Prantl u. Ang.; † Erna Jaumann; † Verst. Altenburger, Rieger u. Rosa Beierlein
Schopflohe	18:30	Vorabendmesse (m. Empfang d. Sternsinger) † Elt. Hahn u. Rieger

Dienstag, 06.01.

ERSCHEINUNG DES HERRN – EPIPHANIE

Kollekte für die Afrika-Mission

Marktoffingen	8:30	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG (m. Entsendung d. Sternsinger) † Josef u. Rosa Wolf m. Maria u. Paul
Hausen	10:00	Heilige Messe (m. Empfang d. Sternsinger)

Samstag, 10.01.

Fremdingen	18:30	Vorabendmesse (m. Lobpreisliedern anschl. Segnungsgebet) † Anton Reichherzer u. Robert Stempfle; für die Wohltäter d. Pfarrei
------------	-------	--

Sonntag, 11.01.

TAUFE DES HERRN

Minderoffingen	8:30	Heilige Messe (Vorstellung der Erstkommunionkinder)
Marktoffingen	10:00	Heilige Messe (Vorstellung der Erstkommunionkinder) anschl. Neujahrsempfang, † Johann u. Walburga Seelmeier m. Sohn Josef; † Paul Wolf u. Ang.
Schopflohe	10:00	Pfarrgottesdienst f. Leb. u. Verst. d. PG
Hausen		Einladung zur Eucharistiefeier in die Nachbargemeinden

Änderungen vorbehalten.

THE CHOSEN



DIE 1. STAFFEL EINER AUSSERGEWÖHNLICHEN SERIE ÜBER DAS LEBEN JESU

JUGENDTREFF - KINO

FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE (12–35 JAHRE)

The CHOSEN

Start:

So 11. Januar 2026
dann immer sonntags

15 bis ca. 17.30 Uhr

Pfarrheim Fremdingen

Film · Austausch · Spiele

Wer mag, kann Snacks / Trinken mitbringen.

© The Chosen, Inc.



Gebet

Allmächtiger Gott,
sende uns den Heiligen Geist und
entzünde in unseren Herzen das Feuer deiner Liebe,
damit unser Sinnen und Trachten suche,
was dir gefällt,
und wir dich aufrichtig lieben
in unseren Brüdern und Schwestern.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Amen